

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

78 (16.2.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wandlung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: A. Fehr, v. Sedendorf, für Chronik und Lokales: Rich. Volzrauer u. für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe. Berlin: Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationen nach dem neuesten System. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Rietel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet mit auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.00, jährlich M. 7.50. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.50. Beständige Abonnenten 5 Pfg., Einzelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonietexte 25 Pfg., die Restamette 70 Pfg., die Restamette an 1. Stelle 1 M. 1. Pfg. Die Wiederholungen in derselben Nummer bei gleichzeitiger Aufnahme der Anzeigen bei anderen Zeitungen und bei anderen Anzeigen außer Kraft tritt.

Nr. 78. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 16. Februar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 77 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 78 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Eine Organisation des beharrlichen Kampfes.

(Von einem Parlamentarier.)
Berlin, 16. Febr. Heute, Montag, hält der Bund der Landwirte in Berlin, im Zirkus Busch und gleichzeitig im Zirkus Schumann, seine übliche Heerfahrt ab. Schon aus der Doppelveranstaltung geht hervor, daß sich die Bundesleitung diesmal auf besonders starken Besuch aus allen Landesteilen eingerichtet hat. Es soll eine agrarische Kundgebung werden, die nicht nur alle ihr Vorgängerinnen in verflochtenen Jahren in den Schatten stellen, sondern auch die Konkurrenz des Hansabundes weit hinter sich lassen soll. Der Grund zu diesen außerordentlich umfassenden Vorbereitungen liegt offen zu Tage. Man will im Hinblick auf die 1917 fällige Erneuerung der Handelsverträge die Reichsregierung beiseiten scharf machen zur Vorbereitung eines verbesserten Zolltarifs, und man will daneben der Öffentlichkeit und gewissen „energielosen“ Staatsmännern klar machen, daß die Stimmung der Grafen von Martensburg, v. Seydebrand und Gefinnungsgenossen im ganzen deutschen Bauernstande geteilt wird.

Die partei-offizielle konservative Korrespondenz hat in ihrem Begrüßungsartikel den Bund der Landwirte als „Organisation des beharrlichen Kampfes“ bezeichnet und die angeführten Reden der Herren v. Odenburg-Zanuschau, Dietrich Sohn, v. Wangenheim und Dertel werden heute aufs neue bekräftigen, daß tatsächlich der Kampf das Lebenselement dieser ursprünglich nur zu Abwehrzwecken gegründeten Not-Organisation geworden ist. „Kampf um den lückenlosen Zolltarif“ lautet in diesem Jahre die Hauptparole. Seit der Staatssekretär des Innern, Dr. Debrücker, vor 14 Tagen im Reichstag erklärt hat, daß die Reichsregierung ohne eine neue Zollnovelle die neuen Vertragsverhandlungen durchzuführen gedenkt, hat die agrarische Agitation nicht geruht, diesen Plan als verhängnisvoll zu kennzeichnen. Nicht nur das Ausland, so hieß es in allen agrarischen Versammlungen, Blättern und Kundgebungen, sondern auch die deutsche Landwirtschaft werde gegen solches Vorgehen lebhaft protestieren. Im Reichstag und im Preussischen Abgeordnetenhause, im Landesökonomikollegium und im Landwirtschaftsrat ist von einflussreichen Wortführern des Landes und der konservativen Stimmung dafür gemacht worden, daß mindestens eine Ergänzung und Verbesserung des bisher geltenden Zolltarifs in bezug auf Rahm und Butter und Gemüse und Obst und einige andere Agrarprodukte durchgesetzt werden müsse. Wenn schon keine Erhöhung, so müsse doch die Lückenlosigkeit der Agrarzölle erstrebt werden. Daß mit der Erfüllung dieses Wunsches die Erneuerung der laufenden Handelsverträge zweifellos erschwert und das Feuer

neuer wirtschaftlicher Kämpfe im deutschen Volk grell wieder entfacht würde, ist klar. Aber diese Schwierigkeiten und inneren Kämpfe scheuen die verantwortlichen Führer des Landwirtschaftsbundes gar nicht. Man erinnert sich noch aus den Vorgängen bei den Handelsvertragskämpfen des Jahres 1902, daß ihre Lösung gegenüber dem Auslande „biegen oder brechen“ lautet. Und innere Kämpfe? Die kämen den Agrarkonservativen im Augenblick durchaus erwünscht. Seit den Reichstagswahlen von 1912 sind sie dauernd mißvergnügt über die Zusammensetzung der neuen Volksvertretung. Jede sich darbietende Gelegenheit haben sie eifrig ausgenutzt, um für Auflösung und Neuwahlen Stimmung zu machen. Zuletzt haben sie es bei der großen Heeres- und Steuererhöhung im vorigen Sommer und bei den Zählerdebatten dieses Winters versucht, Stimmung für Neuwahlen zu machen. Die zahlreichen Angriffe auf den leitenden Staatsmann haben bis in die letzten Wochen hinein deutlich gezeigt, wohin die konservative Reife geht. Warum sollten die in die Minderheit gedrängten konservativen Parteien nicht die wichtigste Gelegenheit der Erneuerung der Handelsverträge zu einer gleichen Häufung von Konfliktstimmen benutzen?

Allein die Nutzlosigkeit der seitherigen Bemühungen darf als Gewähr dafür gelten, daß auch der neue wirtschaftspolitische Anlauf der Agrarier gegen Kanzler und Reichstag zwecklos sein wird. Die Mehrheit des deutschen Volkes und seiner gewählten Vertreter wünscht ebensowenig im Innern wie nach Außen den Krieg. „Friede ernährt, Unfriede verzehrt“ heißt es auch mit Bezug auf die innere Politik. Deshalb mögen die Kämpfer reden der heutigen Berliner Zirkusversammlungen noch so feurig klingen, eine ernste Gefahr für den inneren Frieden werden sie nicht bedeuten. Schließlich hat sich doch die Öffentlichkeit daran gewöhnt, daß die alljährlichen glänzenden Heeresparaden des Bundes der Landwirte nichts anderes sind als Exerzieren einer bewundernswerten großen und straffen Organisation, die durch die Macht der wirtschaftlichen Verhältnisse gezwungen ist, ihren beharrlichen Kampfesgeist in Reden statt in Taten zu entladen.

Geistl. Rat Wacker gegen die „Quertreiber“

(Zum Kampf der Berliner und Kölner Richtung. — Die Frage der christlichen Gewerkschaften.)
×× Essen, 15. Febr. (Priv.) Eine von mehr als 3000 Personen aus allen Teilen Rheinlands und Westfalens besuchte Versammlung des Zentrums protestierte heute — wie schon kurz telegraphisch gemeldet — im großen Saale des hies. Saalbauers in schärfster Form gegen die Angriffe der sog. integralen Richtung. Referenten waren der Führer des badischen Zentrums Geistl. Rat Wacker und der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrat Marx. Der Vorsitzende der Versammlung, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Bell, begrüßte hierbei unter tosendem Beifall der Versammlung den Geistl. Rat Wacker als den Feldmarschall des Zentrums von Baden und den eigentlichen Sieger von Offenburg-Kehl.
Geistl. Rat Wacker ergriff darauf das Wort und betonte: Er habe bereitwillig, aber nicht freudig der Aufforderung Folge geleistet, in Essen in der großen Versammlung der Zentrumsparthei über die „Quertreiber“ zu sprechen. Wer könnte auch angesichts der augenblicklichen Verhältnisse Freude empfinden! Der Redner fuhr dann fort: Die gegenwärtige Situation mühte kommen, wir sind aber ge-

willt, ihr entschlossen und gründlich entgegen zu treten, denn wir wollen die Verwirrung nicht noch größer werden lassen. Es ist nunmehr als genug der Treibereien. Wir bekennen uns als treue katholische Männer, die redlich bestrebt sind, ihrer Kirche gegenüber alle Pflichten zu erfüllen, ein jedes Opfer zu bringen. Wir bekennen uns mit unentwegter Treue zur kirchlichen Autorität in allen Dingen, in denen wir Gehorsam schulden. Unsere Bischöfe sind Träger apostolischer Gewalt, sie sind Fürsten in Wahrheit und gehen in der Kirche allen anderen voran, mögen sie auch noch so hoch gestellt sein. Wir haben das lebhafteste Interesse daran, daß unsere Bischöfe, die ihnen von Gott übertragene Mission in voller Unabhängigkeit entfalten können. Wir sind den Bischöfen treu ergeben. Wir kennen die sich daraus ergebenden Pflichten und bedürfen in dieser Hinsicht keiner Belehrung. Wir sind infolgedessen nicht gewillt, von unberufener Seite Belehrungen entgegenzunehmen.

Wir bekennen uns aber auch als treue Zentrumsmitglieder, als Angehörige einer politischen Organisation, die man mit Zug und Recht als die bedeutungsvollste und notwendigste ansprechen kann. Dies ist der zweite Teil eines und desselben Bekenntnisses. Es ist ganz selbstverständlich, daß der treue katholische Mann, wenn er sich am öffentlichen Leben beteiligt, dem Zentrum sich anschließt, es ist aber auch ebenso selbstverständlich, daß der katholische Zentrumsmitglied — es kann auch andere geben — sich als treuer Sohn seiner Kirche erweist. Es gibt nun Männer, die das Zentrum anders machen möchten, als es ist und als es war. Gegen ein solches Bestreben protestieren wir mit aller Energie. Bei aller Achtung und bei aller Ergebenheit gegenüber der Kirche muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß es nicht angeht, aus dem Zentrum eine der Autorität der kirchlichen Würdenträger unterstellte konfessionelle Partei zu machen. (Sehr richtig.) Ich kann mir nicht gut einen deutschen Bischof denken, der gegen das Zentrum ist, aber ein Bischof, über die Zentrumsparthei seiner Würde gestellt, ist nach unserem Dafürhalten etwas Unmögliches, unmöglich vor allen Dingen, im ureigensten Interesse der Kirche.

Nehmen wir einmal an, die Zentrumsparthei wäre den Bischöfen unterstellt, die Bischöfe wären dann zweifellos zum mindesten mitverantwortlich für das Tun und Lassen dieser Partei. Es wäre auch ganz unmöglich, die Grenzen zu ziehen, wo die bischöfliche Mitverantwortlichkeit anfängt und aufhört. Wenn die Bischöfe ein Korrektiv in der Hand hätten, kämen sie nicht aus der Gefahr heraus, daß die Träger der Staatsgewalt ihnen Zumutungen stellen, auf die sie kaum eingehen könnten, ohne die wichtigsten Interessen ihres Amtes zu gefährden. Unsere Bischöfe sind heute schon mehr, als man vielfach weiß, abhängig von der Staatsgewalt. Würde man ihnen noch die Zumutungen stellen, auf das Zentrum einzuwirken, dann müßten sie in die peinlichste Verlegenheit kommen. Noch ein anderes Moment: Können die Bischöfe des Vertrauens des katholischen Volkes entbehren? Bischof hat durch die kirchlichen Würdenträger, ja sogar durch den päpstlichen Stuhl versucht, das Zentrum unter seine Botmäßigkeit zu bringen und es sind wiederholt Versuche gemacht worden, die hervorragendsten Männer des Zentrums durch Träger der kirchlichen Autorität kalt stellen zu lassen. Würden weiter solche Zumutungen an die Bischöfe gestellt werden, so wäre das mehr als bedenklich. Würde der Wunsch der Quertreiber in Erfüllung gehen, so gäbe es kein dornenvolleres Amt als das eines Bischofes der katholischen Kirche.

Es erübrigt sich, den Quertreibern bestimmte Fragen in dieser Hinsicht vorzulegen, denn ich bin überzeugt, daß von ihnen eine vollständige Anschauung kaum erwartet werden kann. Man kann hier nur vom Scheiden und Trennen sprechen. Wer die Anschauungen der Quertreiber vertritt, steht nicht mehr auf dem Boden des Zentrums. Es wäre falsch, ihnen gegenüber irgendwelche Milde walten zu lassen. Nachsicht kann man denjenigen gegenüber üben, die uns aus ehrlicher Ueberzeugung entgegen treten, nicht aber denjenigen gegenüber, die uns unter allen Umständen zur Seite stehen sollten. Den Stärkern

„Mematoff.“

Erzählung von Hedda v. Schmidt.
(Schluß.) Nachdruck verb.
Als Mematoff sein Bewußtsein dämmernd wiederkehrt, liegt er im Lazarett der Festung.
Wie durch einen Traum vernimmt er eine fremde Stimme, die in strengem befehlenden Ton sagt: „Der Verband darf sich unter keinen Umständen lockern, hörst du, Andrejeff. Die Wunde ist so tief und so gefährlich, daß auch eine geringe Blutung den Tod herbeiführen würde.“
„Zu Befehl, Euer Hochwohlgeboren“, erwiderte Andrejeff, der Krankenwärter, dem Regimentsarzt.
Nun beugt sich jemand über Mematoff und fragt ihn, ob er Schmerzen habe.
Mematoff bewegt tonlos seine Lippen und blinzelt schwach mit den Augen. Er erkennt einen seiner Kameraden. Dann schließt er seine Augen — er leidet sehr, aber er will es nicht wahr haben. Er unterdrückt ein Stöhnen, er denkt daran, daß er, sobald man ihn aus dem Lazarett entlassen haben wird, sich nun ohne Scheu auf den Markt am Wolgatal in den Fischladen des alten Gavrilloff begeben darf. Er ist doch Agaschas Lebensretter!
Sie wird ihn nahen sehen, und sagen: „Dort kommt der Soldat, der mich aus dem Feuer getragen hat.“
Mematoff hat Agascha seit jenem Morgen, wo sie für ihn den Sandart aus dem Fischbottich geangelt hatte, nur noch ein mal aus der Ferne gesehen. Er hatte es nicht gewagt, sich in ihre Nähe zu begeben — er, der arme tatarische Soldat weiß ja doch, wie ein Abstand zwischen ihm und der reichen russischen Fischhändlerstochter ist. Aber nun, wo er sie dem Flammentod entrissen hat, meint der Steppenjohn, ein Unrecht auf sie zu begehen. . . . Nun wird sie ihm vor allen Menschen die Hand

reichen, ihm zulächeln und ihm sagen: „Ich danke dir, Mematoff, du hast dein Versprechen gehalten.“ Und er — ja weiter magte er sich nichts auszumalen — da verwirren sich seine Gedanken, er wußte nur, wenn Agascha ihm zulächelte, dann vergaß er alles andere auf der Welt: Vater und Mutter und seine kleinen Geschwister daheim, sein Heimatdorf, den Abogasee und Allah und den Propheten, ja, auch den würde er abschwören, wenn Agascha es von ihm verlangte. . . . Er würde Christ werden und Agaschas Sklave. . . . Es waren lauter Fieberträume, die im Hirn dieses verwirrten, schwerverwundeten Jungen spukten — aber es waren doch wonnige Träume, seltsame Bilder, die ihm vorgaukelten. . . . Dann vernahm er wiederum Stimmen in der Nähe seines Lagers.
Es war der lange Kleinruffe Wassilij, der sich mit dem Krankenwärter über ihn, Mematoff, unterhielt: „Der Verband dürfe sich nicht lockern, sagst du, Andrejeff.“ Sprach bedächtig, wie es seine Art war, Wassilij, „sonst verblutet er sich, die arme Haut. Das wäre nicht mal so schlimm. An Hals und Krage geht es ihm doch. Kommt vors Kriegsgericht. Hat seine Posten verlassen. Der Unteroffizier hat's vorher in der Kaserne gesagt. Und der weiß doch Bescheid. Kommt nach Sibirien, sagt er.“
„Vielleicht wird die hohe Obrigkeit ein Einsehen haben und milder sein“, wandte der Wärter in mitleidigem Tonfall ein, „hat doch sein eigenes Leben darangesetzt und ein fremdes gerettet.“
„Gerettet!“ jauchzte es in Mematoffs Seele.
Er nahm all seine fast vollkommen verlagene Kraft zusammen, um weiter dem halbblau geführten Gespräch der beiden, die ihn schlafend wächten, folgen zu können. Vielleicht würde ihr Name nun fallen. . . . Und wenn sie ihn, Ali Hassan Mematoff, auch in die Kasematte sperren würden, was tat das weiter? Und wenn sie ihn zur Zwangsarbeit verurteilen soll-

ten, so würde er, bevor er den Weg nach Sibirien antrat, sich noch eine letzte Gnade ausbitten: man solle Agascha zu ihm in die Zelle führen, und er würde Abschied von ihr nehmen.
Gar keine Scheu mehr würde er dann vor ihr haben.
„Agascha“, würde er ihr sagen, „sieh ich bin nur ein armer Steppentatar, aber ich liebe dich mehr als mein Leben, als meine Freiheit. Ich habe deines Vaters Haus in Brand gesteckt, um dich zu retten, ich habe meinen Waposten verlassen um beinetwillen — ich durfte das alles nicht, das weiß ich, aber ich mußte es doch tun, ich konnte nicht anders. Und nun will ich gern meine Strafe dafür leiden, ich gehe gern nach Sibirien, Agascha, es ist doch alles nur für dich.“
Zimmer mehr und mehr begannen sich Mematoffs Gedanken zu verwirren, allein er bezwang sich gewaltig, er ließte dann, mehr zu hören, von ihr, die er gerettet, zu hören. . . .
„s ist mir unbegreiflich“, sagte der lange Wassilij kopfschüttelnd, wie man so etwas Berrücktes tun kann. Wenn ich auf Wache stehe und die ganze Stadt um mich herum brennt, so sage ich mir: „Lach brennen, was nicht zu löschen ist, was brennen will, aber ich, Wassilij Kuratoff, bleibe auf meinem Posten bis die Ablösung da ist. Aber er, Mematoff, ist ein Steppentatar, und weißt du, Bruder, er dient noch kein halbes Jahr in der Festung. Wie ein Kind ist er, Bruder.“
„Ja, ja“, nickte der Wärter, „toll war's ja von ihm, wenn man's bedenkt: läuft hin, klettert über die Mauer, dringt in das brennende Haus und rettet die taube Waise vom Fischhändler Gavrilloff. Wäre von Gavrilloffs jemand daheim gewesen, so hätte ja wohl das Feuer schon früher bemerkt werden müssen. Wie es ausgenommen ist, weiß ja auch noch eben niemand. Fünf Häuser sind niedergebrannt. Aber Gavrilloffs sind ja schon drei Tage lang drüben jenseits der Wolga in einem Dorf und feiern Agaschas Hochzeit mit einem reichen Bauernsohn. Komm, Bruder, ich muß nach meinem Kranken nebenan sehen, der Wema-

und Quertreibern gegenüber gibt es nicht die Rücksicht, die wir dem ehelichen Gegner von selbst schulden. (Stürmischer Beifall.) Wenn ich mich gegen die Quertreiber wende, so nehme ich keinen aus, mag er hoch, so hoch stehen, mag er weltlichen oder geistlichen Standes sein. (Erneuter stürmischer Beifall.) Ich füge sogar hinzu: die Quertreiber geistlichen Standes sind schwerer zu ertragen als die weltlichen Standes.

Doch nicht allein im Interesse der Kirche und der Bischöfe, sondern auch im Interesse des Zentrums müssen wir die Forderungen der Quertreiber zurückweisen. Würden wir den Quertreibern entgegenkommen, so wäre dies für die Zentrumsparlei der Anfang eines sehr raschen Endes. Entweder bleibt das Zentrum was es ist und war, oder es wird nicht mehr sein. Das Zentrum darf keine konfessionelle Partei sein. Wenn die Gegner ihm mit aller Gewalt einen konfessionellen Charakter geben wollen, so geschieht das sicherlich nicht in seinem Interesse. (Sehr wahr.) Das Zentrum kann nur unter den auch für alle anderen Parteien maßgebenden Voraussetzungen eine erspriechliche Wirksamkeit entfalten, es muß ebenso frei und unabhängig sein als die anderen Parteien. Würde das Zentrum der bischöflichen Autorität unterstellt, so hätten wir sehr schnell eine Gesetzesvorlage, die den Geistlichen zum mindesten das zweite passive Wahlrecht abpräge und die Wahl eines Kandidaten von der Erklärung abhängig machte, daß er sich nicht an Weisungen von kirchlicher Seite gebunden erachte. Ich scheue mich vor keiner Aufgabe, aber ich gestehe es offen ein, daß es mir schwer fallen würde, eine solche Gesetzesvorlage erfolgreich zu bekämpfen.

Das Schreckensgespenst des Ultramontanismus hat im Wahlkampfe in Rehl-Offenburg einen schwer zu parallelisierenden Einfluß ausgeübt. Hätte das Zentrum die Bischöfe zu Vorgesetzten, dann würde der Einfluß dieses Schlagwortes ins Unerträgliche sich steigern. Nicht länger mehr wollen wir an dem tütteln was zur Zeit der schwersten Not ins Leben gerufen worden ist. Es muß ernst gemacht werden, es muß endlich eine zeitliche Scheidung eintreten. (Lobender Beifall.)

Dr. Mertens überbrachte im weiteren Verlaufe die Grüße der kaiserlichen Zentrumsparlei, worauf Rechtsanwalt Dr. Würz-Köln das Einverständnis des Bindhorfbundes mit der Kundgebung zum Ausdruck brachte. Chefredakteur Janlamer verlas darauf eine große Anzahl in Poeste und Prosa abgefaßter Zustimmungstelegramme, die aus allen Teilen Deutschlands eingelaufen waren. Aus der Fülle dieser Erklärungen sei folgendes Telegramm wiedergegeben: „Der Teufel hole die Berliner, wir bleiben dem alten Zentrum treu. Mehrere Paderborner Zentrumsmitglieder.“

Der zweite Referent Reichstags- und Landtagsabg. Marx legte den Standpunkt der Zentrumsfraktion des Reichstags dar und bezog sich hierbei auf die vor 8 Tagen erlassene Erklärung des Reichsausschusses der Zentrumsparlei. Er resümierte: die Partei hat gesprochen und es ist erfreulich, daß der Ausschuss einen kräftigen Schritt getan hat, der uns für die Zukunft die Bahn frei macht. Die Quertreiber sind als Feinde des Zentrums zu betrachten. Die Herren haben Wahrheit und Klarheit haben wollen und bekommen. Wer nicht auf dem Boden des Antrages der Zentrumsparlei steht, der befindet sich außerhalb der Partei.

Der Redner kam dann auf die christlichen Gewerkschaften zu sprechen und bemerkte: Die Partei steht ihnen zur Seite und wird sie gegen alle Angriffe mit aller Entschiedenheit in Schutz nehmen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. (Stürmischer Beifall.) Die Versammlung nahm dann folgende Entschließung an:

„Die von Tausenden treuen Zentrumsanhängern aus Rheinland und Westfalen besuchte Versammlung spricht dem Reichsausschuss der Zentrumsparlei für sein von religiöser und vaterländischer Gefinnung getragene programmatische Erklärung ihre volle Anerkennung aus und dankt ihm in besonderer für die unter Wahrung der bewährten Zentrums Tradition erfolgte energische Zurückweisung der Quertreiber und der Verteidigung der christlich-nationalen Arbeiterchaft.“

Badische Chronik.

≡ Karlsruhe, 16. Febr. Der diesjährige Vorbereitungskurs für den staatsärztlichen Dienst wird während der Monate Mai, Juni und Juli am tierhygienischen Institut in Freiburg abgehalten werden. Der Kurs umfaßt folgende Vorlesungen und Übungen: 1. Veterinärpolizeiliche Verwaltungssunde; 2. Veterinärrecht; 3. Organisation des Veterinärwesens; 4. Einführung in den staatsärztlichen Dienst (mit Übungen in der Berichterstattung); 5. Allgemeine und spezielle Seuchenlehre, Desinfektionspraxis; 6. Demonstrationen mit Übungen in der Diagnostik einzelner Seuchenfälle, verbunden mit Übungen in der Abfassung von Niederschriften und Gutachten; 7. Mikroskopische und bakteriologische Übungen; 8. Technik der diagnostischen sowie der Schutz- und Heilimpfungen mit Übungen; 9. Antimikrobielle Nahrungsmittelkunde in Verbindung mit praktischer Anleitung zur Ausübung der Fleischschau; 10. Anleitung und Übungen in der Beurteilung der Zucht- und Nutztiere; 11. Staatliche und genossenschaftliche Einrichtungen zur Förderung der Tierzucht; 12. Hygiene der Haustiere; 13. Enzyklopädie der Landwirtschaft. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kurse sind längstens bis zum 1. April 1914 an den Vorstand des tierhygienischen Instituts in Freiburg zu richten, welcher den Teilnehmern auf Wunsch eine Bescheinigung über den Besuch des Vorbereitungskurses ausstellt.

(1) Pforzheim, 16. Febr. In Grunbach brannte das Delonomiegebäude des Vaders Friedrich Bohnenberger, und zwar

toff hier schlüft ja zu seinem Glück wie eine Ratte. Armer Kerl. Auch wenn der Verband hält, sein Leben ist doch dahin — Sibiren, Bruder, ist schlimmer als der Tod.“

Mit letzter Kraft horcht Mematoff, bis die Schritte der beiden verhallt sind, dann tastet seine unverlezt gebliebene Rechte nach seiner linken Seite, wo die tiefe Wunde klafft. Todessehnsucht perlt auf seiner Stirn.

Seine Finger zittern mühsam am Verband. Es bedarf aber kaum einer Anstrengung, um ihn zu lockern, er löst sich fast von selber; es war sehr schwierig gewesen, ihn überhaupt anzulegen und deshalb hält er auch so schlecht.

Leife beginnt das warme Blut aus der Wunde zu sickern — erst langsam, dann aber rinnt es unaufhaltsam dahin . . .

Mematoff liegt da und lächelt . . . Seine brechenden Augen schauen jedoch nicht die blonde Agafsha, die drüben in einem Wolgadorf ihre Hochzeit feiert, nein — er läßt sich von den Wellen des Madogafees tragen wie früher so oft . . . Über diesmal weit — weit hinaus — das heimatische Dorf entschwindet seinem Blick — die Spitze der kleinen Moschee, in der es im heißen Sommer immer so wunderbar kühl ist, verfliehet wie in einem Nebel . . . Und Mematoff treibt lächelnd und glücklich in eine unerlöste Ferne . . .

Theater, Kunst und Wissenschaft.

≡ Karlsruhe, 16. Febr. Der von früheren Gastspielen am Großh. Hoftheater auch hier bekannte Bassist, Max Mosel, der Gatte unserer Wittifin Frau Mosel-Tomschil, ist nach langem schweren Leiden gestorben. Hr. Mosel gastierte 1897 von Bremen aus, zur Ausschüffe für den hiesigen erkrankten Vertreter der Bahnparten, einen vollen Monat am Karlsruher Hoftheater. Aus jener Zeit ist seine schöne Wiedergabe des Lubragrafen im „Lanlhäuser“ und seine wertvolle Mitwirkung bei der Gesamtauführung des „Kings“ als Falmer, im „Rheingold“ und „Siegfried“, Sunding in der „Walküre“ und „Hagen

entstand das Feuer in der Hütte, so daß Brandstiftung angenommen werden darf. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das angebaute Wohnhaus des Goldarbeiters und Brandwehrkommandanten Rudolf Keppeler zu retten. Der Brandschaden dürfte sich auf etwa 15 000 Mark belaufen. Es ist dieses schon der sechste Brandfall seit 1 1/2 Jahren.

≡ Mannheim, 16. Febr. Im Alter von 57 Jahren starb hier eine bekannte Persönlichkeit, der Malermeister Leonhard Dreger. Der Verstorbene war Vorsteher der Maler- und Tüchlermeister-Einkaufsgenossenschaft und vertrat das Maler- und Tüchlergewerbe in der Südwestdeutschen Baugewerkschaftsgenossenschaft.

1. Mannheim, 16. Febr. Eine Militär-Brieftauben-Ausstellung wurde am Samstag nachmittag im Bellevue-Keller in Anwesenheit des hiesigen Regimentskommandeurs Oberst Freiherr v. Diepenbroff-Grütter, des Majors Bodelmann vom hiesigen Luftschifferbataillon und Bürgermeister Dr. Finter als Vertreter der Stadt eröffnet. Der Protektor der Ausstellung, Landtagsabg. Dr. Blum hielt einen kurzen Vortrag, in dem er auf die Bedeutung der Militärbrieftauben im Krieg hinwies. Die ganze Ausstellung, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, enthält 180 Nummern.

≡ Mannheim, 16. Febr. Der am Samstag früh 8 Uhr auf der Lindenhofüberführung schwer verletzt ausgefundene junge Mann ist der bei der Firma Heinrich Lanz beschäftigte Heizer Jakob Scharfenberger von Rheingönheim. Derselbe befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege zur Fabrik und stieß dort mit einem elektrischen Wagen zusammen. Sein Zustand ist noch immer bedenklich.

≡ Bonndorf, 16. Febr. In den Dörfern Lembach, Birkenhof und Boll ist sowohl unter den Schulkindern wie unter den Erwachsenen die Diphtherie ausgebrochen, die bereits einen recht gefährlichen Charakter angenommen hat. In Lembach sind bereits zwei Todesfälle zu verzeichnen. Die Schulen in den genannten drei Orten sind behördlich geschlossen worden.

≡ Billingen, 16. Febr. Der 30jährige Tagelöhner Fridolin Ketterer legte Feuer in sein Haus, das jedoch durch den starken Rauch bemerkt wurde und noch vorzeitig gelöscht werden konnte. Der Brandstifter hat die Tat wahrscheinlich begangen, um sich in den Besitz seiner Versicherungssumme im Betrage von 3600 M. zu setzen.

≡ Groß-Söhnach (Amt Pfullendorf), 16. Febr. Die Theodor Riegger Eheleute feierten im Kreise von neun Kindern und 42 Enten die goldene Hochzeit.

≡ Vom Untersee, 16. Febr. In dem Prozeß gegen den Verwalter, dessen Sohn und die Verwaltungsräte der Spar- und Leihkasse Steadborn, wo bekanntlich 6 Millionen Franken verloren gingen und Gefängnisstrafe von 2 bis 4 Monaten ausgesprochen wurden, haben die Angeklagten Berufung beim Kassationsgericht eingelegt. Nach 8tündiger Verhandlung wurde diese abgewiesen und das Urteil des Schwurgerichts bestätigt. — Die Berufung des Staatsanwalts gegen die Freisprechung Klemann-Sohn hatten den Erfolg, daß dieser nun ebenfalls 3 Monate Gefängnis erhielt und sofort verhaftet wurde, obwohl er eine Kaution in beliebiger Höhe angeboten hatte.

≡ Konstanz, 16. Febr. Dem Eisausseher Johann Lang von Hornstaad, der sich am 2. ds. Mts., als mehrere Personen beim Schlittschuhlaufen auf dem Eis des Sees eingebrochen waren, in aufopfernder Weise um deren Rettung bemüht hat, wurde öffentliche Anerkennung ausgesprochen und zugleich wurde ihm eine Belohnung von 20 M. ausgehändigt.

Zum Gode der Prinzessin Wilhelm von Baden.

≡ Karlsruhe, 16. Febr. Das Ableben der Prinzessin Wilhelm von Baden ruft überall in der Bevölkerung große Teilnahme hervor. Kaum war die Todesnachricht in der Stadt verbreitet, so trafen auch schon die kostbarsten Blumenpenden im Palais der Verstorbenen ein, die sich bis zum Spätnachmittag derart anhäufelten, daß das ganze Sterbezimmer damit angefüllt war. Die staatlichen, militärischen- und viele Privatgebäude tragen Flaggenschmuck mit Trauerflor.

Das Großherzogliche Oberstkammerherrn-Amt erläßt folgende Hofsanage: „Wegen Ablebens Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Maria Maximilianowna, Prinzessin und Markgräfin von Baden, Prinzessin Romanowsk Herzogin von Leuchtenberg, legt der Großherzogliche Hof von heute ab Trauer auf 6 Wochen an, und zwar von heute bis zum 15. März

nach der 3., vom 16. März bis 29. März nach der 4. Stufe der Trauerordnung.“

Auch der Großherzoglich hessische Hof legte nach einer Meldung aus Darmstadt Trauer an. Der Großherzog von Hessen hat, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, wegen des Ablebens der Prinzessin Wilhelm von Baden eine Hoftrauer vom 16. bis einschließlich dem 23. Februar angeordnet.

Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ erscheint heute in schwarzer Umrandung. In dem Nachruf des offiziellen Hoforgans wird u. a. gesagt: „Mit Prinzessin Wilhelm von Baden ist eine durch hohe Eigenschaften des Geistes und des Charakters ausgezeichnete Fürstin dahingegangen. Ihre vornehme Gesinnung, ihr geschärfted Blick für alle Verhältnisse des Lebens, ihre vielseitigen geistigen Interessen sind von denen, die das Glück hatten, der Prinzessin zu begegnen, stets lebhaft gerührt worden. In der Stille hat die nunmehr Entschlafene viel Gutes getan und manche Not gelindert.“

Infolge des Hinscheidens der Prinzessin Wilhelm wird die Plenarsitzung der Ersten Kammer des Landtags, die auf kommenden Mittwoch angesetzt war, bis auf weiteres verschoben. Das Großh. Konservatorium für Musik läßt das für morgen Dienstag, 17. Februar festgesetzte Vorspiel der Ausbildungsklassen aus demselben Anlaß ebenfalls ausfallen.

Die Leiche der Prinzessin wird vorläufig in der griechisch-katholischen Kapelle des Palais aufgebahrt und dem Publikum auf einen Tag der Zutritt gestattet werden. Definitive Bestattungsbestimmungen sind noch nicht gefaßt.

Auf besonderen Wunsch erfolgt die Beisehung der Prinzessin Wilhelm, wie wir erfahren, in der russischen Kapelle zu Baden-Baden. Diese Baden-Badener, dem griechisch-katholischen Kult gewidmete Kirche, die viele Jahre in ihrem Besitz gestanden hatte, schenkte sie dem heiligen Synod in St. Petersburg, um den in Baden-Baden weilenden Russen die Abhaltung des orthodoxen Gottesdienstes dauernd zu gewährleisten. Der Beisehungstag ist noch nicht bekannt, dürfte der Donnerstag oder Freitag dafür in Betracht kommen. Bekanntlich hat Prinzessin Wilhelm mit besonderer Vorliebe in Baden-Baden gewohnt und manche persönliche Beziehungen daselbst bis zuletzt gepflegt. Auch der eine der behandelnden Ärzte, Herr Dr. Müller, war aus Baden-Baden herbeigerufen worden, wo er Oberarzt des dortigen Krankenhauses ist.

Die Trauerkundgebung der 2. Kammer des bad. Landtags.

≡ Karlsruhe, 16. Febr. Präsident Kohlhurst eröffnet um 1/5 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Fehr, v. Bodman und Regierungskommissäre.

Präsident Kohlhurst:

„Meine Herren! Wiederum hat der Tod an die Pforten unseres badischen Fürstenhauses geklopft (Das Haus erhebt sich von den Sitzen) und tiefe Trauer über das Haus gebracht. In der Frühe des heutigen Tages entschlief nach wenigen Lebensjahren Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Maria Maximilianowna von Baden, die Gemahlin des vor 14 Jahren heimegangenen Prinzen Wilhelm von Baden, die Mutter seiner Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden. Seit dem Tode an dem die Heimgegangene vor 51 Jahren aus ihrer Heimat ihren Einzug in das badische Land gehalten, hat sie im Verein mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin allezeit mit wärmsten Interesse sich an den Bestrebungen zur Verringerung der Not und des Leidens in den Kriegsjahren 1866 und 1870/71 vornehmlich wie in den Friedenszeiten in den letzten Jahrzehnten beteiligt, opferwilligen Sinnes. Anstalten der Wohlfahrtspflege unterstützt und bedeutsame Erziehungsanstalten für das weibliche Bildungswesen ins Leben gerufen und gefördert. Die Verdienste, die sich die hohe Frau durch diese Tätigkeit erworben hat, sichern ihr für alle Zukunft das Andenken und die Dankbarkeit der beteiligten Kreise.“

An der Trauer des badischen Fürstenhauses nimmt das badische Volk und seine Vertretung in der Zweiten Kammer den herzlichsten Anteil. Ich bitte Sie um Ihre Ermächtigung, dem Großh. Hause durch Vermittlung des Staatsministers, so wie dem Prinzen Max und seinem Hause die Teilnahme der Zweiten Kammer auszusprechen zu dürfen. Zum Zeichen Ihrer Trauer und Zustimmung haben Sie sich von Ihren Abg. erhoben. Ich möchte Ihnen vorschlagen im Benehmen mit dem Ausschuss der Vertrauensmänner, daß wir in Rücksicht auf den schweren Trauerfall heute nicht in die Tagesordnung eintreten.

Wiederherstellung nach dem Süden abgereizten Lauer-Kottlar die Ortrud. Es war eine durchaus anerkannterwerte Leistung, das Spiel voll entschlossener Leidenschaft und der Gesang kraftvoll und von ausgeglichener, im Vortrag zweifellos behandelten Stimmteilen. Als Elsa erschien Frau Lorenz-Höllischer. Die poesieumflößene Gestalt der Opern- und Bühnenkünstlerin liegt ihr nicht ganz, aber die Stärke und Tragfähigkeit des Organs machte sich auch hier Raum und wies deutlich wieder auf das der Sängerin zukommende hochdramatische Gebiet hin. Mit alter passiver Wucht sang Hr. v. Schmitt den König Heinrich, mit angenehmer klingender Stimmen Hr. v. Lorenz mit der ihm eigenen Sicherheit, die alle Klippen der dramatischen Gastvorstellung glücklich umschiffte, wenn sie auch nicht verhindern konnte, daß der Gesamteindruck ein nicht in allen einheitlicher war. Auch das Treiben auf der Bühne war abgesehen vom romantisch-gehobenen Stil entsprechend, ganz abgesehen davon, daß die lebhaftige Prinzenanrede, mit der König Heinrich im Brautgemach, Elsa und Lothegrin, „beglückte“, während über Orchester- und Chorgesang hinweg tönte.

Berliner Theater.

„Bilium“ von Franz Molnar.

□ Berlin, 15. Febr. (Priv.) Viktor Barnowsky hat mit der eigenartigen Franz Molnar-Komödie „Der Leibgardist“ im Kleinen Theater einen großen Erfolg gehabt. Ob ihm das Legendenstück „Bilium“, das er jetzt im Vestingtheater zur Aufführung bringt, einen ähnlichen Erfolg bringen wird, ist noch ungewiß. Diese Komödie von Verbrechenkomödie und frommem Märchenstück, von Grausamkeit und Rührendem, blutrünstiger Realität und Träumerei, ist so seltsam, als daß sie dem Berliner Publikum so ganz eingehen könnte. So errang das Stück, das unzweifelhaft Qualitäten hat, bei dem Premierpublikum einen Achtungserfolg, nachdem es Hausfüllungspfeifer auf der Galerie nach dem ersten Akt mitteilte

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

A.H. Karlsruhe, 16. Febr. Im Großh. Hoftheater ermöglichten gestern drei Gäste die Aufführung von Wagners „Lohengrin“. Hr. Corfield vom Mannheimer Hoftheater sang die Titelpartie mit einer Stimme, deren Frische und Kraft vorübergehend einer Abspannung Platz machte und ins Forcieren kam, aber später sich wieder erholte, sodaß er in der Brautgemach- und Schlüßsene wirkungsvoll sich behauptete. Sein Mannheimer Kollege Hr. Romer gab den Telramund darstellerisch und gesanglich sicher und gewandt, ohne allerdings an unjenseitigen heimischen Grafen heranzureichen. Der dritte Gast, Frau Gerfofer sang an Stelle der in diesen Tagen zu ihrer voll-

Ich schlage Ihnen vor, die Sitzung morgen früh 9 1/4 Uhr abzuhalten mit der Tagesordnung der heutigen.

Das Haus ist damit einverstanden, die Sitzung wird kurz nach 1/5 Uhr geschlossen.

Baden-Baden, 16. Febr. In unserer Bäderstadt hat das Hinscheiden der Prinzessin Wilhelm von Baden ganz besonders schmerzhaft berührt. Die Verstorbene unterhielt stets die freundlichsten Beziehungen zu Baden-Baden, welches wohl ihr liebster Aufenthaltsort schon von jener Zeit an gewesen ist.

Vermischtes.

Stuttgart, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Heute nacht hat sich die Mutter des wegen Mordes in San Remo verhafteten Longobardi-Wolf vom 3. Stock in den Hof gestürzt; sie erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Augsburg, 16. Febr. (Tel.) In der Kaiserstraße wurde der Privatier Müller von einer Autodroste erschlagen und auf der Stelle getötet.

Wiesbaden, 16. Febr. (Tel.) Beim Spahenschießen in der Gärtnerei Philipp Müller in der Franzfurterstraße wurde die 20jährige Tochter des Müller in die rechte Seite getroffen. In bedenklichem Zustande wurde sie in das Krankenhaus gebracht.

Mainz, 16. Febr. (Privat.) Seit einiger Zeit werden brennende Nachrichten in der auswärtigen Presse über angebliche geheime Erhebungen am Mainzer Dom verbreitet; so wird neuerdings eine Mitteilung veröffentlicht, daß sich am West-Chor Sprünge ereignet haben sollen. Wie das 'Mainzer Journal' erfährt, sind die Sprünge, die hier nur gemeint sein können, schon nahezu 200 Jahre alt.

London, 16. Febr. (Tel.) Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich am Samstag in Rochdale. Ein Straßenbahnwagen, der eine steile Böschung hinabfuhr, sprang an einer Kurve aus dem Gleis und fuhr in einen Laden. 18 Personen wurden schwer verletzt.

Böhmisch-Weitha, 16. Febr. (Tel.) Hier hat sich gestern ein Wahnsinnsdrama abgespielt. Der Steuerbeamte Koshstein löste in plötzlich ausbrechendem Wahnsinn seine alte Mutter durch zwei Revolvergeschosse. Mit seiner Waffe drohend, verteilte er den Eintritt in seine Wohnung. Die Polizisten mußten mit Keulen Türen und Fenster einschlagen. Die Feuerwache richtete einen kalten Wasserstrahl auf den Rasenden, der nur mit größter Mühe überwältigt werden konnte.

Letzte Telegramme der 'Badischen Presse'.

Berlin, 16. Febr. Am 3. März reist der Kaiser zur Verabschiedung der Marinerekruten nach Wilhelmshaven. Unterwegs nimmt er kurzen Aufenthalt in Oldenburg, um dem Großherzog einen Besuch abzustatten. Für den 6. und 7. März ist eine Fahrt nach Helgoland zu Besichtigungszwecken geplant. Die Rückfahrt erfolgt über Bremen, wo der Kaiser im Matscheller auf Einladung des Senats das Frühstück einnimmt.

Berlin, 16. Febr. Der Kronprinz ist seit gestern an einer Mandelentzündung als Folge einer leichten Erkältung erkrankt. Wie das 'Berl. Tagebl.' erfährt, ist er gezwungen, in seinem Berliner Palais das Bett zu hüten. Er befindet sich in der Behandlung seines Leibarztes Dr. Wiedemann. Einer späteren Meldung zufolge ist in der Nacht das Fieber gewichen und der Zustand sich gebessert. Das Fieber nach den folgenden Tagen überaus bister, aber auch der Beifall wurde matter.

Wilm ist der Spitzname des Ausrufers auf dem Ringespiel, der sie prügelt. Die Julie bleibt ihm in hübscher Ergebenheit ein Kind wird sie ihm schenken, und für das Kind läßt er sich besorgen, an einem Ueberfall teilzunehmen. Der Ueberfall mißlingt, den Tod. Sterbend bringt man ihn seinem Weib. Und nun beginnt das Märchen. Was ihm sein Kumpan vom Himmelsweg erzählt hat, das wird jetzt Wahrheit. Zwei Himmelspolizisten bringen ihn zum Himmel, wo er in einem Wolkenstübchen, zwischen der strahlenden Seligkeit und dem lodernden Fegefeuer, in der Abteilung für den zum lieben Herrgott kommen nur die ganz großen Leute — gefährt wird. Er will keine Reue zeigen, er schämt sich seiner hinwieder durchbrechenden Gatten- und Vaterliebe, darum muß er die Erde, um kein Kind zu sehen, — Auf der Erde zeigt ihn das letzte Bild, als Bettler, den sein Weib nicht kennt und dem sein Kind einen Keller Suppe bringt. Und hier muß er erleben, daß Frau und Kind sich selbst schmähen will. Kartentunischüde will er dem Kind zeigen, weinangst, bricht das alte Temperament durch: er schlägt sein Kind, aber das Kind hat den Schlag nicht gefühlt; wie ein Streicheln, eine Kater erweist ihrer Mutter gab, und die diese auch nur als Liebsohn.

Elia Durieux, deren Eigenart die Rolle des getretenen Weibes war, und Heinz Salmer, der der Figur des Wilm in all ihrer Lieblichkeit ein prächtiges Leben zu verleihen wußte, standen im Vordergrund der Aufführung. Die Inszenierung, die Victor

und eine allgemeine Besserung des Zustandes eingetreten. Die Kronprinzessin hat daher die Absicht, nach Berlin zurückzukehren, aufzugeben.

Breslau, 16. Febr. Die 'Frankf. Ztg.' meldet von hier: Einen tumultuarischen Verlauf nahm die von dem Herausgeber des 'Katholischen Deutschland', Nieborowski, einberufene Versammlung der Breslauer Katholiken. Der Antrag Nieborowski, dem Kardinal Dr. Kopp in Sachen seines Eintretens für die Gewerkschafts-Gesetze die Sympathien auszusprechen, fand nur Annahme mit dem Zusatz: 'Unter Beurteilung der Quertreibereien des Grafen Oppersdorf und des Pfarrers Nieborowski.'

München, 16. Febr. Wie die 'Allg. Abendz.' erzählt, hat sich König Ludwig von Bayern in einer Privatunterhaltung über den Preuentag sehr abfällig geäußert und es als bedauerlich bezeichnet, daß niemand zum Eintreten geraten hat und daß es versäumt wurde, bei der ersten Gelegenheit die unbefriedigbare Entlassung zu berücksichtigen.

Paris, 16. Febr. Kriegsminister Loureux hielt in Raincy bei Paris bei der Gründungsfeier des Verbandes der Vereinigung für militärische Vorbereitung eine Rede, in der er dafür eintrat, daß die jungen Leute verpflichtet werden müßten, einen militärischen Vorbereitungskurs durchzumachen.

Petersburg, 16. Febr. Den Gehilfen des Finanzministers Drowski, Weber und Nowiski ist die von ihnen erbetene Entlassung bewilligt worden. Der Rücktritt der Direktoren der Kreditanstalt Davidow der Staatsbank Konshin und der allgemeinen Kamlei des Finanzministeriums, Awomo steht unmittelbar bevor. (Diese Rücktritte sind alle auf das Widerstreben des Zaren gegen das Branntweinmonopol zurückzuführen.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Febr. Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Dr. Risco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. Es beginnt die zweite Beratung des Justizgesetzes. Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Soz.): Die Ausbeute beim Justizetat hinsichtlich des Ertrüben ist sehr gering. Bei der Auswahl der Schlichter und Geschworenen werde ein Verzicht auf eingeschlagen, das fast ausfülle, als ob Industriearbeiter, ländliche Arbeiter, Privatbeamte u. s. w. zu diesen Posten nicht herangezogen werden sollten. Wir verlangen für die Zusammenziehung auch der Landrichter-Kollegien das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. Die Beratung des Jugendgericht-Gesetzes hat sich beim Bundesrat in einer schlechthin unzureichenden Weise verzögert; ebenso steht es mit unserer Strafprozessordnung.

Zaberner Nachläge.

Strasbourg i. El., 16. Febr. Die Strafkammer des Landgerichts hat heute den Redakteur Mink vom 'Journal d'Alsace Lorraine' von der Anklage der Beleidigung der preussischen Militärverwaltung freigesprochen. Das Gericht konnte nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß Mink der Verfasser des in Betracht kommenden beleidigenden Artikels gewesen sei. Der seinerzeit mitangeklagte verantwortliche Redakteur Jung war zu drei Wochen Haft verurteilt worden.

Zum Flottenstand in Japan.

Tokio, 16. Febr. Im Oberhause gab heute der Marineminister bekannt, daß der Admiral Fujii und der Kapitän Sawafita wegen Beteiligung an der Bestechungsangelegenheit vor ein Kriegsgericht gestellt werden würden.

Auf eine Anfrage, warum der Premierminister und der Marineminister nicht ihre Entlassung einreichten, erklärte der Premierminister, daß man das Ergebnis der kriegsgerichtlichen Verhandlung abwarten wolle. Zurzeit stehe noch nicht fest, ob die Korruption allgemein sei oder ob es sich um einen einzelnen Fall handle.

Die Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 16. Febr. Die Antwortnote der Porte ist erst am späten Abend der österreichisch-ungarischen Botschaft überbracht worden. Die übrigen Botschafter haben sie erst heute zur Kenntnis genommen.

Belgrad, 16. Febr. Finanzminister Patjshu hat der Stupjchna den Staatsvoranschlag für 1914 unterbreitet. Danach beziffern sich die ordentlichen Ausgaben auf 202.882.086 Dinars, die ordentlichen Einnahmen auf 207.483.538 Dinars, die außerordentlichen Ausgaben auf 10.978.771 Dinars und die außerordentlichen Einnahmen auf 6.452.440 Dinars. Das Seeresbudget beläuft sich auf 54.335.150 Dinars.

Bukarest, 16. Febr. Gestern haben die Wahlen für die Kammer in der ersten Wahlperiode stattgefunden. Gewählt sind 56 Liberale, 5 Konfessionäre und 5 Demokraten. 13 Stichwahlen sind erforderlich.

Neuwied, 16. Febr. Wie die 'Neuwieder Zeitung' erfährt, ist der Empfang der albanischen Abordnung durch den Prinzen Wilhelm zu Wied im Schloß Neuwied endgültig auf Barnowsky besorgt hatte, wußte alle Klippen des Stüdes sorgfältig zu vermeiden, alles was zu hart sich störende zu mildern, und gab einige prächtige Bühnenbilder.

'Jung England' von Leo Fall.

Berlin, 15. Febr. (Priv.) Leo Falls Operette 'Jung England' bezieht, hat mit Erfolg in Montis Operettentheater die Feuertaufe bestanden. Sie hat den Beifall auch redlich verdient, da sie mit allen Mitteln einer flotten, prädelnden, rhythmisch schwungvollen Melodie die Herzen und Sinne umschmeichelt. Außerdem hat ihr die Komik eine sehr sorgfältige und geschmackvolle Ausrichtung angeeignet lassen. Wenn dann noch Fräulein Marthe Krivitz ihren ganzen duftvollen Charme der weiblichen Hauptrolle verleiht und Herrn Magiers prädelndes Temperament ihr sekundierte, so konnte es diesem Kind der leichten Muse nicht schlecht ergehen. Doch gelang es ihren vereinten Kräften nicht, alle kritischen Bedenken einzuschläfern. Das Werk ist zu lang. Es sollte gut ein Viertel der Handlung und der Musik dem Kostümpf zum Opfer fallen; der Schwung und die Einheitlichkeit des Ganzen würde beträchtlich gewinnen.

Die Textdichter, Rudolf Bernauer und Ernst Bellisch, greifen sich in das Kulturleben des modernen Englands ein, ohne daß es ihnen jedoch auf Lokalcolorit und Echtheit der Typen ankommt. Es ist im wesentlichen eine Suffragettenkomödie, die schon längst hätte geschrieben werden sollen. Der Stoff wäre sehr dankbar, nur müßte er straffer angepaßt werden und dürfte nicht gerade mit den ältesten Kalauern und Pöbelnslagern gefüllt werden. Die englischen Suffragetten unter Führung der Miss Cobden, haben es auf den Polizeichef von London, einen trottelhaften Lebemann, abgesehen und ihm lust auf seinen Geburtstag eine 'Webererschung' angeflüstert. Darob große Aufregung im Polizeibüro, schlottende Krue und ängstliches Hänberingen! Der Polizeichef würde denn auch richtig in die Falle gehen, namentlich da sein eigenes Töchterchen, ein Suffragetten für Mädchenpensionate, mit den Feindinnen des Vaters partiiert, wenn nicht der Sekretär, ein ungläublicher Taufendjahn, alle gefährlichen Pläne durchkreuzen würde. Aber er gerät dabei selbst in die verflüchtende Nebe der Frau Minister des Innern, einer pikanten, deutsch radebrechenden Französin, die ihn für seinen weiteren Werdegang

den 19. Februar festgesetzt, nach dem Empfang findet beim Fürsten Friedrich zu Wied im Festsaal des Schlosses ein Mahl statt. Darauf stattet die Abordnung den Prinzen und Prinzessinnen zu Wied auf dem Schloße Montrepos Besuche ab und reist am Abend nach Waldenburg zum Besuche des Fürsten von Schönburg-Waldenburg, dem Bruder der Prinzessin Wilhelm zu Wied.

Kinder und Scotts Emulsion.

Sie sollten einmal dabei sein, wenn meine Kinder Scotts Emulsion bekommen, wie sie um die Mutter herumstehen, vor Freude ganz aufgeregte sind und sich darum streiten, wer am Schluß den Tropfen unter den Köpfe abgeben darf. Meine sämtlichen Kinder, 2 Buben und 2 Mädchen, haben Scotts Emulsion vom dritten Monate an erhalten und sind dabei kräftig geblieben. Der Einfluß des Präparates auf die ganze Entwicklung der heranwachsenden Kleinen ist unvorstellbar ein gehöriger Appetit geht mit regelmäßiger Gewichtszunahme Hand in Hand, ebenso fehlt es nicht an Munterheit und geistiger Regsamkeit. Daß bei meinen Kindern die so gefürchtete Zahnzeit sojaglos spurlos vorübergegangen ist, versteht sich bei Scotts Emulsion ja ganz von selbst. Alle meine Bekannten, denen ich dieses vorzügliche Kinderkräftigungsmittel empfohlen habe, sind mir hierfür sehr dankbar gewesen, auch sie sind, gerade so wie ich, des Lobes voll über Scotts Emulsion.

Keiner Kinderstube sollte Scotts Emulsion als Kinderkräftigungsmittel fehlen. Den Kleinen gereicht das regelmäßige Einnehmen von Scotts Emulsion zum Segen — die Ausgabe hierfür wird sich reichlich lohnen.

Man achte auf die Schuhmarke — Fische mit großen Dorsch auf dem Rücken — der Freund der Kinder. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie in so großem Gewicht abgepackt, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schuhmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Boman, 8, in B. D., Frankfurt a. M. Gehalt ca.: Feinster Medical-Extrakt 100, prima Ölheren 500, unterphosphorsäurehaltiger Kalk 40, unterphosphorsäurehaltiger Natrium 20, pulv. Tragant 30, feinstes arab. Gummi pulv. 20, Wasser 1000, Alkohol 110. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel und Sauterbiere je 2 Tropfen.



AUTOS: Es gibt nichts Besseres als FAFNIR-WERKE A.G. AACHEN 84. Verkaufsstelle: MANNHEIM, Weberstrasse 3. Telefon 7395.

Kein Gichtiker versäume eine künstliche Trinkkur mit der Assmannshäuser Graf-Adolf-Quelle. Glänzende Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Steinleiden, Nieren- und Blasenkrankungen. Ueberall zu haben. — Detailpreis ab 10 Fl. à 60 Pf., ab 25 Fl. à 57 Pfg. Illustr. Bad.-Prospekte und Brunnenschriften kostenfrei durch die Kurverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rhein. Niederlage: Min.-W.-Hdlg., Apotheken und Drogerien.

Kaisers Brust-Caramellen. bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel. Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Millionen gebrauchen sie gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, schmerzenden Hals, Verschleimung, Keuchhusten, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen. 6100 notariellbegl. Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanr., feinschmeck., Bonbons. Zu haben in Apoth., Drogt., wo Plakate sichtbar. Nur in Pakete zu 30 Pfg., Dose 60 Pfg., aber nie offen ausgwog. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant d. bekannten Kaisers Kindermark. 81.

protezierend unter ihre Fittiche nehmen will. Doch das Dreieck schließt sich nicht, trotz der Angst des Herrn Ministers und einer kompromittierenden indischen Fußspange, die in der Redaktions des Sekretärs gefunden wird. Denn Mr. Poole, so heißt der Herzensstücker, ist sterblich in Mary, das Polizeichefstädtchen verliert, die ihm denn auch nach mehrfachen Verwicklungen begünstigt an die Brust sinkt. Eine Schar entzündender Suffragetten und ein Zug grotesker Botschafter sorgen für den nötigen Uff.

Die Tagung des Bundes der Landwirte. (Telegramm.)

Berlin, 16. Febr. Unter ungeheurem Andrang begann heute im Zirkus Busch und im Zirkus Schumann die Tagung des Bundes der Landwirte. Beide Zirkusse waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Im Zirkus Busch eröffnete der Landtagsabgeordnete Dr. Köhde in seiner Eigenschaft als Bundesvorsitzender die Versammlung mit einer längeren Ansprache, wobei er auf die Reklordernte des vergangenen Jahres hinwies und weiter ausführte, daß das deutsche Volk zu dem Reichstag und seiner jetzigen Zusammensetzung nicht das Vertrauen habe, daß er bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Erneuerung der Handelsverträge die Interessen des deutschen Volkes in genügendem Maße wahren würde. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Städte. Sodann teilte der Direktor des Bundes, Fahn, mit, daß die Mitgliederzahl des Bundes weiter in die Höhe gegangen sei.

Triebwagen auf den Strecken der bad. Staatsbahnen.

— Karlsruhe, 16. Febr. Auf 1. Mai ds. Js. sind auf einigen Strecken der badischen Staatsbahnen Kurse für Triebwagenerverkehr, wie man ihn schon in Württemberg und Bayern besitzt, vorgesehen. Die Serpentinwagen (akkumulatorenbetrieb) haben nicht befriedigt. Man verwendet jetzt Wagen mit Dampftrieb. Die günstigen Resultate, die man in den Nachbarländern mit den Triebwagen erzielt hat, in Verbindung mit den Ergebnissen von Probefahrten auf den badischen Strecken, dürfte die Generaldirektion zu dem begrüßungswerten Entschluß der Einführung von Triebwagen ermutigt haben.

Die Vorteile des Triebwagenbetriebs für die Eisenbahnverwaltung, für die Geschäftswelt, für das reisende Publikum, für den Ausflugsverkehr sind auf den ersten Blick ersichtlich; die Eisenbahnverwaltung ist in der Lage, auf Strecken mit weniger starker Frequenz, dann in den Früh- und Abendstunden diese Wagen zu führen, die eben einen recht geringen Kostenaufwand erfordern. Zur Beförderung einer geringen Anzahl von Reisenden ist oft die Führung besonderer Züge aus Rentabilitätsgründen nicht möglich, ein Triebwagenerverkehr aber doch recht erwünscht, der nur ungefähr ein Drittel des Aufwandes wie ein Zug, erfordert.

Sinnfälliger der Fahrgewindigkeit dürften die Triebwagen allen Anforderungen entsprechen. Falls günstige Ergebnisse in der kommenden Fahrplanperiode erzielt werden, ist ein Weiterausbau des Triebwagenbetriebes in Aussicht genommen. Uebrigens soll mit der Inbetriebnahme nicht bis 1. Mai ds. Js. zugewartet werden, vielmehr wird eine Anzahl der Triebwagen schon einige Wochen vorher zur Personenbeförderung eingesetzt. Der genaue Zeitpunkt, vielleicht 17. März, steht noch nicht fest.

Projektiert sind auf der Strecke Säckingen-Waldshut 12 Triebwagen, auf der Strecke Eppingen-Einsheim 4, Redar-gemünd-Jagstfeld 5, auf der Strecke Redareiz-Jagstfeld 4, auf der Strecke Redareiz-Mosbach 6 und auf der Strecke Redar-gemünd-Mosbach 4 Triebwagen.

Karlsruher Luftfahrtverein.

— Karlsruhe, 16. Februar. Kürzlich fand der für den Monat Februar angelegte Vortrag in dem großen Hörsaal des Maschinenbauhauses der Technischen Hochschule statt. Das Thema lautete: „Der Benz-Flugmotor, seine Konstruktion und seine Vorzüge im deutschen Flugzeugbau“. Der Obmann des Fahrtenauschusses des K.L.V., Prof. Dr. Sieveking, erteilte nach einigen einleitenden Worten, in denen er auf den am 5. März angelegten Vortrag des Herrenfliegers Schlegel und auf die Vereinslotterie hinwies, Herrn cand. elektr. Schlegel das Wort zum Vortrag. Der Redner erwähnte die Sinnwidrigkeit der Meinung unserer Flieger, die von einem „noch nicht bewährten“ Motor nichts wissen wollen, wodurch dem neuen Benzinmotor die Einführung und weitere Verbreitung unnötig erschwert wird. Die einmal geltend gemachte Behauptung, daß der Benzinmotor ein Automotormotor sei, widerlegte Redner mit der geschichtlichen Entwicklung des Flugzeugbaues. Bevor der Vortragende auf eine nähere Erläuterung des Motors einging, gab er erst noch eine kurze Darstellung der Arbeitsweise des Viertaktermotors. In Hand zeichnerischer Lichtbilder führte er dann den Anwesenden den Motor und seine einzelnen Bestandteile vor Augen. Einige in der Automotorsammlung der Technischen Hochschule vorhandene Teile von Flug- und Automotoren erleichterten das Verständnis für die Zusammengehörigkeit und das Zusammenarbeiten der Organe wesentlich. Der Redner hob besonders die durch logische und sachgemäße Konstruktion aller Organe erzielte große Betriebssicherheit und außergewöhnliche Sparbarkeit des Motors hervor. Die Bedeutung des geringen Brennstoffverbrauchs wurde durch einen Hinweis auf den kommenden Amerikaflug über Island, Grönland, Newfoundland vor Augen geführt. Eine kurze Berechnung bewies die vollständige Möglichkeit der Durchführung dieses Fluges auf einer normalen Wasserflugmaschine in der heutigen Ausführung mit dem hervorragenden leichten und sparsamen Benzinmotor. Lebhafter Beifall bezeugte den Redner für seine interessanten Ausführungen. Wie schon oben angedeutet, findet am Donnerstag, den 5. März, ein Vortrag des besonders in Baden Bekannten Herrenfliegers Schlegel statt. Herr Schlegel wird über die im Jahre 1913 ausgeführten Fernflüge um die Preise der Nationalflugpende sprechen; er ist bekanntlich ein dreifacher Preissträger in den genannten Wettbewerben. Als Vortragstext ist der große Saal der hiesigen Gesellschaft „Eintraut“ gewonnen worden. Die Karten zu dem Vortrag werden dieser Tage im Vorverkauf erscheinen. Alles nähere ist aus den bald erscheinenden Inseraten zu ersehen. Nochmals sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß Anfragen den K.L.V. oder Freiballonsportler zu richten sind an Prof. Dr. S. Sieveking, Karlsstraße 66, Tel. 3639. Im Mai beabsichtigt der K.L.V. eine größere Wettfahrt von Freiballonen zu veranstalten, auf die schon an dieser Stelle hingewiesen sei.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie 16. Februar 1914.

Der hohe Druck bedeckt wie am Vortag den Südosten Europas; von da aus nehmen die Barometerstände bis zu einer über Nordandinavien gelegenen Depression ab, deren Einwirkung sich aber heute in Mitteleuropa nur wenig geltend macht. Bei heiterem bis bewölkttem Himmel, herrscht hier sehr mildes, vorwiegend trockenes Wetter. Eine neue Depression scheint vorerst nicht zu nahen und die alte scheint abzuziehen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung mildes, meist trockenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

| Februar | Barometer | Thermometer | Abwind | Feuchtigkeit | Wind | Sonne |
|----------------------------|-----------|-------------|--------|--------------|-------|---------|
| | mm | in C. | mm | in Proz. | | |
| 15. Nachts 9 ^{u.} | 753.2 | 8.1 | 7.6 | 94 | SW | bedeckt |
| 16. Morg. 7 ^{u.} | 752.5 | 7.3 | 7.1 | 93 | SD | |
| 16. Mitt. 2 ^{u.} | 750.0 | 15.0 | 8.0 | 63 | still | wolfig |

Höchste Temperatur am 15. Februar = 14.3 Gr.; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.2 Gr. Niederschlagsmenge, gemessen am 16. Februar 7.26 früh = 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 16. Februar früh: Lugano heiter, 2 Gr.; Biarritz bedeckt, 8 Gr.; Triest heiter, 8 Gr.; Florenz wolkenlos, 0 Gr.; Rom wolkenlos, 0 Gr.; Cagliari bedeckt, 8 Gr.; Brindisi wolkenlos, 6 Gr.

Auswärtige Todesfälle.

Unterwiesheim. Christoph Döhner, Landwirt, 47 Jahre alt. Oberried. Franz Kaner Hausmann, Privat, 69 Jahre alt. Redareiz. Karl F. Kimmig Alt-Kimmiglepp, 68 Jahre alt. Freilicht. August Klotter, Kaufmann, 44 Jahre alt. Freiburg. Josef Raible, Metzgermeister. — Bad. Nieder. Gasarbeiter. Bingen. Bernhard Kiechls, Gemeinderat, 66 1/2 Jahre alt.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag abend verschied sanft nach schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder der

Königl. Preuss. Oberleutnant a. D.

Victor Louis

im Alter von 37 Jahren.

Karlsruhe, den 15. Februar 1914.

Frieda Louis, geb. Sachs und Töchter.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

Statt jeder besonderen Anzeige



Gott der Allmächtige hat meinen geliebten, engels guten Mann, den ehemaligen Opersänger

Max Mosel

49 Jahre alt, nach langem, schwerem Leiden aus diesem Leben abgerufen.

In tiefstem Schmerz:

Marie Mosel-Tomschik.

Karlsruhe, den 15. Februar 1914.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 18. Februar, vormittags 11 Uhr statt.

Trauerhaus: Waldstrasse 45.

Von Beileidsbesuchen möge man gütigst absehen. B5366

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Theresia Bögelspacher Wwe.

geb. Kessler

im Alter von 62 Jahren Sonntag früh 7 Uhr nach langem schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen. B5364

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Joseph Bögelspacher.**

Karlsruhe, den 16. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gerwigstraße 38.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Emma

im Alter von 6 Monaten nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen. Um stille Teilnahme bitten: B2838

Ludwig Neuer u. Frau, geb. Haber.

Margell (Hotel Bellevue), den 15. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag 8 Uhr in Margell statt.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig. B244

Lina Mack, Modes, Köpfererstr. 34

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Für 775 Mt.

erhalten Sie 1 komplette bessere Aussteuer

1 eichenes Schlafzimmer: 2 Bettenstellen, 2 Kühle, 2 Schöner, 2 dreiteilige Kabinetsbetten, 2 Polster, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Kommode (Marmorplatte), Toilettenständer, 1 Spiegelkasten, 130 cm breit, 1 Handtuchhänger, 2 Stühle.

1 poliertes Wohnzimmer: 1 Umbau, 1 Divan, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, 1 best. Vertigo.

1 pich-pine Kücheneinrichtung: 1 Küchenschiff, strecken, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker. B5440.3.1

Anzusehen 10-12 u. 2-6 Uhr

Karl-Friedrichstr. 12, 2. St.

(Goldener Adler)

M. Kahn.

Sändler verbeten.

972 **Geschäftshaus**

mit großen Magazinen und Werkstätten, für jeden Betrieb geeignet, alsbald billig zu verkaufen. Off. unt. F. 499 an Gaakenstein & Bogler, H. G., Karlsruhe i. B.

Grossh. Konservatorium für Musik.

Unter dem Protektorat I. R. H. der Großherzogin Luise von Baden.

Das für morgen Dienstag, den 17. Februar festgesetzte Vorspiel der Ausbildungsklassen wird **verschoben.**

Die Direktion.

2884

Betriebs-Übernahme und Empfehlung.

Einem titl. Publikum diene zur gef. Kenntnis, daß ich die altrenommierte

Brot- und Feinbäckerei

Karl Appenzeller, Amalienstr. 27

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft aufs Beste zu bedienen und ihren Wünschen gerecht zu werden.

Spezialität:

Selbstgem. Eiermudeln u. Friedrichsdorfer Zwieback.

Genteigtem Wohlwollen entgegengehend, zeichnet

Sochachtungsvoll B587

Andreas Düll, Bäckermeister,

Amalienstraße 27 Telefon Nr. 2465

früh, langj. erster Arbeiter bei Fritz Geisenhöfer.

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstverhältnis sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der

„Badischen Presse“

bekanntmacht.

Verloren

Am Sonntag morgen zwischen 10-12 Uhr verl. eine Frau von der Bernhards, Kaffers, Kronen- bis j. Markgrafstr. ein Portemonnaie m. 100 Mk. Abgab. geg. Belohn. B5367 Kachnerstr. 19. II. St. Hs.

Verloren

Samstag abend zwischen 7 u. 8 Uhr ein braun, rechter Anabens-Zahnstiefel. Abgab. Adlerstr. 22. Rüdiger.

Verloren Samstag abend zwischen 7 u. 8 Uhr ein braun, rechter Anabens-Zahnstiefel. Abgab. Adlerstr. 22. Rüdiger.

100 Mark

v. Selbigeher gegen guten Bürgen gesucht. Rückzahlung mit Zins bis spä. Mai. Offerten u. Nr. B5432 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

100 Mark

sucht eine in Not geratene Witwe gegen pünktliche Rückzahlung zu leihen. Offerten u. Nr. B5411 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ref. eines Bierdepots mit Pferd und Wagen sucht. 2.1

Weinhandlung

gutes Mineral. von Wein bei Gewährung eines Darlehens, sofortige Abzahl. Off. u. Nr. B5448 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sehr gute Pflege

für 3 1/2 j. Knaben ges. Dabeibit für Mutter ein Zimmer im Stadtinnern. Off. mit Preis u. Nr. B5408 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Bausen

zum Ausstrodnen. Off. Venter ober Detail, sofort zu kaufen ges. Offerten unter Nr. B5376 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Belegenschaftkauf!

gut rentabl. Wohnhaus: 4 Zimmer, Bad zc., 6 1/2 Prozent rentierend, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Südwestl. Lage.

Offerten unter Nr. 2869 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Luxus-Auto

best. Lieferungswagen für 8. 10 B. Tragkraft, geeignet für Berggebiete, Mineralwasserhandl. zc., ohne jeden Fehler und guten Gang, außerst billig, und kann auf Wunsch borgeführt werden, ferner

Nicolo-Auto, 2 fahrer

garantiert ohne Fehler und guten Gang, auf Wunsch ebenfalls mit Lieferungsreifen. B2893.33

G. Heilmann,

Autoreparaturwerkstätte, Durlach, Telefon Nr. 80.

Kinderbett

groß, wenig geb., billig zu verkf. Röhren. Hauptstr. 3. II.

Klappportwagen

ist zu verkaufen. B5436

Wapperräder 15. IV.

Gut

erhaltenes Kinderwagen (Dien) billig zu verkaufen. B5434

Inlandstr. 38, 5. St. linke.

Gerrenschlafrock

ganz neu, mollig warm, für W. 12.— zu verkaufen. Anzusehen an 4 u. 6 Uhr. B5408

Kreuzstraße 18, III.

2 Kammislider für Mädchen

bis zu 16 Jahren sind bill. abzug. B5396

Kreuzstraße 16, IV.

Fastnachts-Kostüm

(altfranzösische Bollstradi) vollständig neu, nicht getragen, für Dame mittlerer Figur geeignet, umfänglich aber billig zu verkaufen. B5732.1

Zu ertt. Perrenstr. 12, III.

Gellen schöner Forterrier

zu verkaufen. B5437

Junge Polizeihunde

Breidale-Terrier, 6 Wochen alt, werden abgegeben. B5398

Näg. Leisingstraße 28, IV.

Vom Fußballsport.

Entscheidung der Südkreis-Liga-Meisterschaft.

„Stuttgarter Kickers“ besiegen den „F. C. Pforzheim“ mit 4:0 Toren.

K. Karlsruhe, 16. Febr. Zum zweitenmal wurde die Südkreis-Meisterschaft in Karlsruhe entschieden, ohne daß, wie früher, ein Karlsruher Verein beteiligt war. Wie im vorigen Jahr, lag die Entscheidung auch diesmal zwischen „Stuttgarter Kickers“ und „F. C. Pforzheim“ und wie vor Jahresfrist, blieben die Schwaben auch diesmal Sieger. Nach dem unerwarteten Siege, den „Kickers“ im Retourspiel über den bis dahin stark favorisierten „F. C. Pforzheim“ davonzug, rechnete man in Sportkreisen mit einem Entscheidungsspiel zwischen denselben und erwog die Chancen beider Parteien. Bald wurden „Pforzheim“ bald „Kickers“ die größeren Aussichten zugesprochen, immer aber war man gespannt auf diesen Entscheidungsspiel.

Die Mannschaften wie auch der Schiedsrichter, wurden bei ihrem Erscheinen, lebhaft begrüßt und spielten in der bereits (in der Samstag-Abendnummer) bekannt gegebenen Aufstellung. Nur spielte bei „Kickers“ Schäfer anstelle von Krebs rechter Läufer.

Das Spiel nahm folgenden Verlauf: Pforzheim hat Anstoß und muß in der ersten Spielzeit auf der etwas schlechten Platzhälfte, seine Stürmer zum Angriff schicken. Wider Erwarten findet sich „Pforzheim“ zuerst zusammen und ist bei gegenseitiger beiderseitiger Aufregung, die ersten fünf Minuten im Vorteil. Die Sicherheit, mit der aber die betamnte Kickersverteidigung und nicht zuletzt ihr famoier Torwächter, die Angriffe abwehren, bringt die übrige Mannschaft rasch in Schwung. Anfangs war das Spiel gleichmäßig verteilt, es zeigte sich das bei ebenbürtigen Gegnern typische Bild, flotte Angriffe wechseln ab und werden von vorzüglicher Deckungsmannschaft zunichte gemacht. Ab und zu kommen beide Stürmerreihen zum Schuß. Die Stuttgarter schossen häufiger, aber weniger gut als die Gegner. Nach und nach trat eine leichte Ueberlegenheit der Stuttgarter ein, ihr Zusammenspiel läßt zwar auch manchemal zu wünschen übrig, ist aber doch besser, als das der Pforzheimer. Infolgedessen muß Pforzheims Verteidigung mächtig arbeiten, um Treffer des Gegners zu verhindern. Lange Zeit mit Erfolg, da „Kickers“ wie bemerkt, schlecht schießen. Aber auch der Pforzheimer Sturm, der über hervorragendes Laufvermögen verfügt, unternimmt machtvolle Angriffe, seine zum Teil scharfen Schüsse bringen aber nichts ein, da Hofmeister im Kickerstor

seinen Ruf wahr und auch aus schwierigsten Situationen — zum Teil mit Glück — rettet. In der 35. Minute fällt der erste Erfolg. Der internationale Kipp, sonst immer gut bedacht, erhält von rechts außen den Ball zugespielt und schießt in bekannt scharfer Weise ein. Großer Beifall belohnte diese Leistung. Jetzt setzte „Pforzheim“ Vollaufdruck auf. Unwiderstehlich gingen dem Stuttgarter Tore zu, woselbst kurze Zeit nacheinander, zwei gefährliche Situationen entstanden.

Es schien als ob es sicher zum Erfolg kommen müsse, doch einmal beendete die Pfeife des Schiedsrichters wegen Regelverstöße, die Situation, das zweite mal konnte der gefittesgegenwärtige Hofmeister den Ball auf der Torlinie noch zur Ecke ablenken, die aber ebenso, wie die übrigen, weil meist schlecht getreten, den Pforzheimern nichts einbrachte. Die Stuttgarter konnten weniger Eden erzwingen, es gelang ihnen aber zwei Minuten vor der Pause, eine solche zum zweiten Tore zu verwandeln.

Trotz des Vorsprungs des Gegners, ließen sich die Pforzheimer auch nach Wiederbeginn noch nicht entmutigen. Im Gegenteil, sie entwickelten jetzt erst ihr volles Können. Ihre Stürmer, die jetzt die bessere Platzhälfte für sich hatten, begannen zu drängen und während 10 Minuten kamen „Kickers“ kaum aus ihrer Hälfte; die Vorstöße ihrer Stürmer wurden immer rasch erstickt und der Ball in weitem Schlag zurückgeschickt. Doch war den Pforzheimern das Glück nicht hold, kein Schuß erreichte sein Ziel.

Nun wurde das Spiel, das bis dahin einwandfrei verlaufen, einige Zeit sehr scharf. Der Schiedsrichter, der mit Umsicht und Eifer sein Amt versehen, bemerkte ansehnend ein „Hände im Strafraum“ von Seiten „Kickers“, da er nicht einschritt, sondern trotz lebhaften Protestes der Pforzheimer Mannschaft unterläßt von einem großen Teil des Publikums — weiter spielen ließ. Ein Pforzheimer Läufer, darob aufgeregt, unterband einen darauffolgenden Angriff „Stuttgarts“ in regelwidriger Weise, so einen wohl sichern Erfolg verhütend. Der deshalb gegebene und von Kipp in guter Manier verwandelte „Elfmeter“, wirkte natürlich nicht beruhigend auf die Pforzheimer Mannschaft. Der Schiedsrichter sah sich veranlaßt, den Linksaußen vom Platz zu weisen, sodas „Pforzheim“ gezwungen war, das Spiel mit 10 Mann zu Ende zu führen. Als in der 16. Minute „Kickers“ durch Schuß des Rechtsaußen, das vierte Tor erzielten, galt es für „Pforzheim“ nur noch, einen größeren Erfolg des Gegners zu verhindern, weshalb eine kleine Umstellung der Mannschaft vorgenommen wurde. Das Spiel verlief an Interesse, das Tempo ließ auch beiderseits nach, doch wurden von beiden Parteien noch einige Versuche gemacht, um Treffer zu erzielen. Keiner Partei blüht aber in dieser Zeit ein Erfolg. So endete das Spiel mit einem unerwartet hohen Siege der „Stuttgarter“ von 4:0 Toren.

Am Schluß des Spiels wurde dem Spielführer der siegenden, sowohl als auch der unterlegenen Mannschaft, vom platzbesitzenden Verein ein Lorbeerkranz überreicht.

„Kickers“ hatten in der ersten Runde der diesjährigen Ligaspiele weniger gut abgeschnitten, als „Pforzheim“, holten aber in der zweiten, als ihr junger Sturm eingespült war, mit großer Fähigkeit den Vorsprung auf und zeigten sich im feigigen Entscheidungsspiel wie auch im kürzlich stattgehabten Rückspiel, als die technisch bessere — allerdings auch etwas massiver spielende — Mannschaft. Es steht zu hoffen, daß die „Kickers“ in den nun beginnenden Kreispielen den Südkreis, der bisher auch immer den süddeutschen Meister stellte, wie im Vorjahre, so auch diesmal wieder vertreten.

Die Pforzheimer Mannschaft hätte in den diesjährigen Ligaspielen fast von Anfang an die Führung im Kreis inne und hatte man lange Zeit in ihr den kommenden Meister gesehen. Aber gleich

wie im vorigen Jahre, unterlag sie auf der letzten Etappe vor dem Ziel. Aber auch in den vorhergehenden Jahren, war die Mannschaft immer eine der ersten Bewerber um den Meistertitel, doch seit dem Jahre 1906 als sie erstmals die süddeutsche Meisterschaft errang, ist es ihr nicht mehr gelungen, Kreismeister zu werden, was ihr und den begeisterungsfähigen Pforzheimer Sportsanhängern, doch auch zu gönnen gewesen wäre.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Karlsruhe, 16. Febr. Aus der Hochflut der in den letzten Wochen dem deutschen Reichstage anlässlich seiner Beratungen über den Sonntagsruhegesetzentwurf zugegangenen Eingaben, Entschlüssen und sonstigen Kundgebungen aus Interessentkreisen verdient ganz besondere Beachtung eine auch im Reichstage selbst viel erörterte, vom Deutschen Handelsgehilfen-Verbande veranlaßte Massenpetition zu Gunsten völliger Sonntagsruhe, die die Unterschrift von 41 223 Ladeninhabern gefunden hat. Diese Petition ist, wie wir vernehmen, mit großer Sorgfalt vorbereitet worden. Ein Ausschuß selbständiger, dem Verbandsvorsitzende als Sonntagsruhefreundlich bekannter Kaufleute erließ unter Beteiligung einer Aufklärungsschrift einen Aufruf an ihre Vereinsgenossen, dem das Einsammeln der Unterschriften durch Prinzipals- und Gehilfenmitglieder des genannten Verbandes folgte. Es handelt sich demnach bei diesem beachtenswerten Ergebnis um Namen, die nicht in einer Augenblicksentscheidung auf die Petition gesetzt wurden und die daher als wohlüberlegte Willensäußerungen der Ladeninhaber gemertet werden müssen. Nach der der Petition beigegebenen Statistik kommen 2592 Unterschriften aus 142 Orten mit bis zu 10 000 Einwohnern, 3790 Unterschriften aus 116 Orten mit 10 000—25 000 Einwohnern, 5461 Zustimmungserklärungen kommen aus 68 Orten mit 25—50 000 Einwohnern, 5312 aus 32 Orten mit 50—100 000 Einwohnern und 24 080 aus Orten mit über 100 000 Einwohnern. Der Statistik ist weiter zu entnehmen, daß mit Ausnahme der Fürstentümer Waldeck und Schaumburg-Lippe alle Bundesstaaten, auch deren rein ländliche Bezirke, an dem Ergebnis der Unterschriftenammlung in gleichem Maße, wie deren mehr Industrie und Handel treibende Gebiete beteiligt sind. Eine nach Geschäftszweigen geordnete Uebersicht ergibt 12 822 Unterschriften aus der Lebensmittelbranche, 8619 Unterschriften von Ladeninhabern der Kleidungsbranche und sonstiger Artikel für den persönlichen Bedarf, die Ladengeschäfte für Gebrauchsgüter jeglicher Art sind mit 16 731, die Tabak- und Zigarrenhändler mit 1738 Unterschriften vertreten, während 1313 Zustimmungserklärungen ohne nähere Angabe des Geschäftszweiges einliefern. Dieser beachtenswerten Willensäußerung gegenüber ist wohl anzunehmen, daß der Reichstag bei seinen weiteren Beratungen über die Sonntagsruhe nicht an dieser bedeutsamen Kundgebung von 40 000 Ladeninhabern vorübergehen, sondern sie bei seinen Beschlüssen in der Kommission und bei der 2. und 3. Lesung des Gesetzentwurfes in Berücksichtigung ziehen wird.

Sammet für Konfirmationskleider.

Anlässlich der bevorstehenden Einsegnung rief auch die Frage der Beschaffung des Konfirmationskleides näher. In den letzten Jahren hat sich Sammet als ganz besonders geeignet für diesen Zweck bewährt; er wird deshalb sehr gern angenommen, weil das Kleid ursprünglich ganz einfach — dem Charakter des Tagesauspuges entsprechend — gearbeitet werden kann und sich nachträglich leicht durch Ausputz reip. Besatz ändern läßt, wodurch es zum handigen Tragen für junge Mädchen weit geeigneter ist als schwarzer Wollstoff. Die Fabrikate der Weich. Weberer zu Sürden haben sich für obige Zwecke besonders bewährt.

Wenn Sie keine Angst vor Einbrechern haben wollen. So wenden Sie sich vertrauensvoll an die Osterreich-Werke A.G. in Aalen-Stuttgart, deren Kassen- und Bücherschränke sich schon 100fach gegen die schlimmsten Feuersbrünste und raffiniertesten Einbruchversuche bewährt haben. Verlangen Sie heute noch Katalog 5.

Masken-Garderobe A. Herrmann. Herrenstr. 22 (zw. Kaiser- u. Erbprinzenstr.). Reichhaltige Auswahl in Kostümen und Dominos. Leihweise u. zum Verkauf. Originelle Preiskostüme. Vereine extra billige Preise.

TORPEDO. Die gute Schreibmaschine mit vielen Vorzügen. Weilwerke G.m.b.H. Frankfurt a. M. Rödelheim. Zweigniederlassung Karlsruhe Kaiserstrasse 225. Telefon 506. Erstklassige Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen aller Systeme.

Manufakturwarengeschäfts-Berkau. Größeres Manufakturwaren-, Aussteuer- u. Detailreisegeschäft in größerer Kreisstadt Mittelbadens mit guter Kundenchaft ist sofort zu verkaufen. Offert. unter S. 149 an Paatenstein & Vogler, A.G., Mannheim.

Für Bauherren. Ist an H., aber sehr günst. geleg. Platz. Nicht. Heilbr.-Bezirk, sehr gut gelegen, zur Selbständigmach. geboten. 716a.2.2. Herrmann, Stuttgart, Rathausstr. 7.

Und wenn Sie ganz Europa mit der Lupe absuchen, Sie finden nichts besseres als Eckstein-Cigaretten. Eckstein's DA CAPO-Cigaretten von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden. Grösste deutsche Zigarettenfabrik nach Arbeiterzahl (ca. 2300 Arbeiter) Stück 3 bis 10 Pfg. Trustfrei. Guten Mittaglich zu 60 Pf., Abendlich zu 40 Pf. empfehle. 88824.8.6. Karlsruh. 16. 2. 14. Wer einen Teilhaber sucht, erreicht dies am besten durch Aufgab. einer entfr. Annonce in den besur. acign. Zeitungen. Sie wend. sich zu diesem Zweck am besten an die Annoncen-Exp. Paatenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Sie erh. dort sofortigen Rat u. fachmann. Auskunft. 30-40000 Mf. Hypothekengelder sind mit 1. Zinsesz. heit zu 5% auszuleihen. Anträge um. genauer Schilderung der Verhältnisse vermittelt unter S. H. 3744 Rudolf Mosse, Stuttgart. 8-9000 Mar. werden auf ein zu erbauendes Familien-Bohnhaus auf 1. St. vobst aufzunehmen gesucht. Offert. unt. „Eigenheim Schwabmühl“ befördert unter Nr. 95388 die Exped. der „Bad. Presse“.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Fahr-Schule. d. Kgl. Wittg. Automobil-Clubs. Stuttgart-Cannstatt, Pragstr. 144a. Fernsprecher: Stuttgart 10336. Cannstatt 840. In Württemberg alleinig staatlich konzessioniert 2691 in Verbindung mit großer Reparaturwerkstätte. EDr Herren- und Berufs-Fahrer. Fahrpark: Luxus- u. Last-Automobile, sowie Motorräder verschiedener Systeme und neuester Modelle. Ausbildungszeit ca. 4 Wochen. Anmeldezeit! Kostenlose Stellenvermittlung. Vereinb. m. d. St. Arbeitsamt. Prospekte gratis und franko. Fahrerschule „Automobilklub Stuttgart“ ist durch Kauf in unseren Besitz übergegangen.

Guten Mittaglich zu 60 Pf., Abendlich zu 40 Pf. empfehle. 88824.8.6. Karlsruh. 16. 2. 14. Wer einen Teilhaber sucht, erreicht dies am besten durch Aufgab. einer entfr. Annonce in den besur. acign. Zeitungen. Sie wend. sich zu diesem Zweck am besten an die Annoncen-Exp. Paatenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Sie erh. dort sofortigen Rat u. fachmann. Auskunft. 30-40000 Mf. Hypothekengelder sind mit 1. Zinsesz. heit zu 5% auszuleihen. Anträge um. genauer Schilderung der Verhältnisse vermittelt unter S. H. 3744 Rudolf Mosse, Stuttgart. 8-9000 Mar. werden auf ein zu erbauendes Familien-Bohnhaus auf 1. St. vobst aufzunehmen gesucht. Offert. unt. „Eigenheim Schwabmühl“ befördert unter Nr. 95388 die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufmannsgerichtswahl!

Dienstag, den 17. Februar 1914, abends 9 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf Oeffentl. Wähler-Versammlung

Thema: „Vor der Entscheidung“
Redner: Kollege Julius Schellin-Frankfurt a. M.
Freie Aussprache.

Wir laden hierzu die Kaufmannsgerichtswähler mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein.

Ortsgruppe und Wahlausschuß

des
Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Mittwoch, den 18. Februar 1914, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr:

Kaufmannsgerichtswahl!

Die Wähler können ihre Stimme abgeben, wo es ihnen am bequemsten ist, entweder
Hebelschule, Kreuzstraße 15, Turnhalle oder
Leopoldschule, Leopoldstraße 9, Turnhalle.

Die Deutschnationale Liste

ist
Die Liste I und fügen muß die Liste I.

Wohnungen, Zimmer, Läden

vermieten Sie ohne große Mühe und hohe Kosten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse. Die Verschiedenheit des Leserkreises führt Ihnen schnell Interessenten zu.

Stellen-Angebote.

Eingeführte ältere Feuer- Unfall-Sachverständige u. Gesellschaft hat
Hauptagentur
an besten Herrn, der sich dem Versicherungsgeschäft entsprechend widmen will, zu vergeben. Offerten sub Nr. 185 Nr. 1074a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Vertreter

Sucht bei befriedigend Leistung eine Anstellung. Offerten sub Nr. 183 an D. Frenz, O. u. b. S., Mannheim. 1073a.2.1

Reisebeamte

Für die kleine Lebens-Versicherung, Lebens- und Kinder-Versicherung, von Reiseeingehender ersten Grades sucht gegen gute Bezüge geschult. Mann mit hervorragender Stellungsbeurteilung werden berücksichtigt. Offert. unter Nr. 10529 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Acquisiteur

Für dauernde Stellung. Herren, welche in diesem Fach schon gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1058a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Bolontaire gesucht!

Sofort junger, intelligenter Mann gesucht. Stenotypist bevorzugt, auf Verkehrsbüro. Einjährig-berufliche erhalten Vorzug und Anhangsgehalt. Aussicht auf dauernde Stellung. Disposition zugewandt. Offerten unter Nr. 2870 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Stenotypistin

Durchaus perfekt, auf sofort, ebentl. 1. März gesucht. 2861
Mechanische Salomon Oppenheimer und Dr. Lewis, Karlsruhe, Kreuzstraße 8.

Kontoristin gesucht.

Ein Fräulein mit schöner Handschrift, welches stenographieren kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet per 1. April in großem Maschinenwarengeschäft Stelle. Offerten unter Nr. 2868 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Beschäftigung

Bank
Sucht Lehrling, der die Berechnung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst hat, für sofortigen Eintritt. Offerten unter Nr. 968a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Lehrmädchen

Wir suchen per bald oder später ein **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie und mit guter Schulbildung.

Vorarbeiter

für Kohlengeschäft per sof. gesucht. Bewerber mit nur la. Zeugnissen berücksichtigt. 2885
Gustav Homburger
Birkel 20.

Junge Leute

16-24 Jahre alt, erhalten nach einmonat. Ausbildung Stellung in fürstl. arztl. u. herrschaftl. Häusern. Prospect frei. **Adler Dienerschanke** und **Terzlerbräuerei**, Köln, Christophstr. 7. 6213a.2.2

Gießerei-Ingenieur

der in Herstellung von Kleinanzug-Erfahrungen hat, für Eisen-gießerei, Nähe deutscher Großstadt, in Österreich gelegen, gesucht. Subventionierter Herr wird bevorzugt. Offerten sub D. W. 273 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Bauunternehmung

Sucht ab 1. März für **Trassenbau in Tirol** tüchtige, technische Kraft für selbständige Bauleitung, Aufnahmen und Abrechnung. Respektiert nur auf charaktervolle Persönlichkeiten. Offerten mit Angabe von Referenzen zu richten an **Soravia & Brückl, Baumeister, Zell a. Riller (Tirol).**

Inspektor.

Ausführl. Vemerbungen unt. Aufgabe von Referenzen, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1080 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion zugesichert.

Leistungsfähige Firma

mit konkurrenzlosen Neuheiten (kleine Werkzeuge, Messenartikel) sucht firebiamen, solventen Herrn als **Allein-Vertreter**

bei höchster Provision für abgegrenzten Bezirk. Barcapital für kleines Lager in Höhe von Mk. 1000.- muß vorhanden sein. Ausführliche Offerten unter M. 3151/1076a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vertreter

Sehr leistungsfähige Fabrik für Poliermaschinen mit eigener großer Werkerei sucht geeigneten, bei Metallwarenfabriken und sonstigen Konsumenten bestens eingeführten **Vertreter**

gegen Provision und für den Bezirk Baden zu engagieren. Gest. Offerten unter Nr. 1070a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bank

Sucht Lehrling, der die Berechnung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst hat, für sofortigen Eintritt. Offerten unter Nr. 968a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Lehrmädchen

Wir suchen per bald oder später ein **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie und mit guter Schulbildung.

Vorarbeiter

für Kohlengeschäft per sof. gesucht. Bewerber mit nur la. Zeugnissen berücksichtigt. 2885
Gustav Homburger
Birkel 20.

Junge Leute

16-24 Jahre alt, erhalten nach einmonat. Ausbildung Stellung in fürstl. arztl. u. herrschaftl. Häusern. Prospect frei. **Adler Dienerschanke** und **Terzlerbräuerei**, Köln, Christophstr. 7. 6213a.2.2

Gießerei-Ingenieur

der in Herstellung von Kleinanzug-Erfahrungen hat, für Eisen-gießerei, Nähe deutscher Großstadt, in Österreich gelegen, gesucht. Subventionierter Herr wird bevorzugt. Offerten sub D. W. 273 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Bauunternehmung

Sucht ab 1. März für **Trassenbau in Tirol** tüchtige, technische Kraft für selbständige Bauleitung, Aufnahmen und Abrechnung. Respektiert nur auf charaktervolle Persönlichkeiten. Offerten mit Angabe von Referenzen zu richten an **Soravia & Brückl, Baumeister, Zell a. Riller (Tirol).**

Inspektor.

Ausführl. Vemerbungen unt. Aufgabe von Referenzen, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1080 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion zugesichert.

Leistungsfähige Firma

mit konkurrenzlosen Neuheiten (kleine Werkzeuge, Messenartikel) sucht firebiamen, solventen Herrn als **Allein-Vertreter**

bei höchster Provision für abgegrenzten Bezirk. Barcapital für kleines Lager in Höhe von Mk. 1000.- muß vorhanden sein. Ausführliche Offerten unter M. 3151/1076a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vertreter

Sehr leistungsfähige Fabrik für Poliermaschinen mit eigener großer Werkerei sucht geeigneten, bei Metallwarenfabriken und sonstigen Konsumenten bestens eingeführten **Vertreter**

gegen Provision und für den Bezirk Baden zu engagieren. Gest. Offerten unter Nr. 1070a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht

Arbeitsamt
Mädchen, die gut bürgerlich kochen können, Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen, Zimmermädchen;
für Wirtschaft:
Rüchsenmädchen. 2808.4.4
Städt. Arbeitsamt
(weibl. Arbeitsnachweis)
Zähringerstr. 100. Teleph. 949.

Gewandte Jungfer

selbständig im Schneidern, Bügeln und geeignet zu persönlicher Bedienung findet dauernde Stellung auf 1. März oder später. Gute Empfehlung erforderlich.
Zu erfragen unter Nr. 2880 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Seminarföchin

ist sofort neu zu besetzen. Den Weibungen sind Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung anzuschließen. 1091a.2.1
Erfolgen, den 15. Febr. 1914.
Groß-Seminarleitung.

Haushälterin

geleiteten Alters, die Kochen u. auch die übrigen Haushaltungsgeschäfte allein besorgen kann. Offerten unter „Oberförster 1068a“ an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Dienstmädchen

Besseres, jüngeres, anständig. in kinderlos. Haushalt gesucht. 85838
Kaiserstr. 122, II.

Mädchen

bei gutem Lohn per 1. März gesucht.
Kaiserstraße 124b, III.

Mädchen-Gesuch

auf 1. März
zu zwei Personen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit mitbesorgt. Gute Empfehlungen. Bedingung: Zu melden bis mittags 4 Uhr. 2881
Waldstraße 53,
eine Treppe hoch.

Gejucht

zu älterer Dame bis 1. April besseres tüchtiges, durchaus anständiges **Mädchen**
gang selbständig im Kochen u. gut bewandert im Nähen. Gehalt vierteljährlich 80 Mk. Offerten nebst Zeugnissen unter Nr. 1082a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kleines, lauberes Mädchen

für alle Hausarbeiten, Stöcken ausgenommen, per 1. März gesucht. 85430
Mathstr. 7, 4. St.

Mädchen

zu feines Haus wird ein welches perfekt kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, auf 1. März gesucht. Vorzugstellen von 1-4 Uhr nachm. **Sonnenstr. 122, 1. Tr. 2475.3.2**

Mädchen gesucht

per sofort, welches die Hausarbeiten verrichtet, bei hohem Lohn. 2885.2.1
Kriegstraße 30.

Mädchen

Ordentliches, fleißiges ebcng., für alle Hausarbeiten auf 1. März in kleinen besseren Haushalt gesucht.
Borchstr. 24, II.

Mädchen

per 1. März wird ein aus ordentlich Familie zu 2 Kindern gesucht. 2877.2.1
Kaiserstraße 175, I. St.

Mädchen

Braves, fleißiges Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, zu 2 Personen auf 1. März gesucht. Näheres über Alter, Lohnanspr. usw. unter Nr. 85377 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ende auf 1. März oder früher einjährig. Mädchen zu leichter Hausarbeit, das auch etwas nähen kann, gegen guten Lohn. Offerten unter Nr. 85404 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu vermieten

Karlstraße 23, gegenüber dem Stephansplatz
Zweiter Stock
6-8 Zimmer und reichlichem Zubehör.
Näheres zu erfragen daselbst. 1241*

Mädchen

Zum 1. März fleißiges Mädchen und zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Vorzugstellen 11-2 und 6-8 Uhr. **Stabsveterinär Meyer Bernhardtstr. 11.** 28435.2.1

Mädchen

Auf 1. März wird ein ordentl. Mädchen zu kleiner Familie gesucht. Zu erfr. **Ludwig-Wilhelmstraße 13, III.** 28599

Mädchen

Ein fleißiges, braves Mädchen findet bei einer kleinen Familie sofort oder auf 1. März Stelle. Näheres **Durlacherstr. 9, Baden.**

Mädchen

Solides, fleißiges Mädchen per 1. März gesucht. 28419.3.1
Kaiserstraße 55, 2 Treppen.

Mädchen

Besseres Mädchen, das zu Hause schlafen L. zur Wirtin im Haushalt gesucht. Zu erfragen **Birkel 20, 1 Treppe.** 28428

Mädchen

Junges, fleißiges Mädchen, das schon geübt hat u. etwas Gutes arbeiten versteht, auf 1. März gesucht. **Waldstraße 53, III.** 28427

Mädchen

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit per sofort gesucht. 28444
Waldstraße 23, 3. St.

Mädchen

Für morgens 2 Stunden eine Frau gesucht zum Reinigen der Geschäftsräume. **Blumenstr. 2, I.**

Mädchen

Perfekte **Tailen-Arbeiterinnen** gesucht. 28395.2.1
A. Weber, Postleierantin
Karlstraße 7.

Mädchen

Lehrmädchen gesucht.
Ein braves, ehliches Mädchen kann Oheren eintr. **Frau Henn, Schneidermstr., Wielandstr. 14.**

Mädchen

Stellen-Gesuche.
Techniker
Sucht Nebenbeschäftigung, Spez. Eisenkonstruktion (Rudern u. Eisen-Schiffbau). Off. u. Nr. 85410 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

Tücht. jg. Schreiner
Sucht sofort Beschäftigung. Zu erfragen unter Nr. 85865 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

Tücht. Zimmermann sucht Beschäftigung auf Eisenbau, bes. auf Treppenaufbau, bin in allem gut bewandert, im Aufreißen, Einrichten, Bemalen und Betonieren. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offert. unter 28408 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen

Geleit. Maschinist u. Setzer,
Schlosser mit arch. Anlagen vertraut, sucht Stellung. Prima Zeugnisse vorh. Offert. unt. 28400 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen

Junger Mann
Sucht Stellung als Ausläufer, als Beihilfe in ein Magazin od. ähnl. Arbeit (ohne Fahrab). Off. unt. 28407 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.

Zu vermieten

Karlstraße 23, gegenüber dem Stephansplatz
Zweiter Stock
6-8 Zimmer und reichlichem Zubehör.
Näheres zu erfragen daselbst. 1241*

Mädchen

Zum 1. März fleißiges Mädchen und zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Vorzugstellen 11-2 und 6-8 Uhr. **Stabsveterinär Meyer Bernhardtstr. 11.** 28435.2.1

Mädchen

Auf 1. März wird ein ordentl. Mädchen zu kleiner Familie gesucht. Zu erfr. **Ludwig-Wilhelmstraße 13, III.** 28599

Mädchen

Ein fleißiges, braves Mädchen findet bei einer kleinen Familie sofort oder auf 1. März Stelle. Näheres **Durlacherstr. 9, Baden.**

Mädchen

Solides, fleißiges Mädchen per 1. März gesucht. 28419.3.1
Kaiserstraße 55, 2 Treppen.

Mädchen

Besseres Mädchen, das zu Hause schlafen L. zur Wirtin im Haushalt gesucht. Zu erfragen **Birkel 20, 1 Treppe.** 28428

Mädchen

Junges, fleißiges Mädchen, das schon geübt hat u. etwas Gutes arbeiten versteht, auf 1. März gesucht. **Waldstraße 53, III.** 28427

Mädchen

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit per sofort gesucht. 28444
Waldstraße 23, 3. St.

Mädchen

Für morgens 2 Stunden eine Frau gesucht zum Reinigen der Geschäftsräume. **Blumenstr. 2, I.**

Mädchen

Perfekte **Tailen-Arbeiterinnen** gesucht. 28395.2.1
A. Weber, Postleierantin
Karlstraße 7.

Mädchen

Lehrmädchen gesucht.
Ein braves, ehliches Mädchen kann Oheren eintr. **Frau Henn, Schneidermstr., Wielandstr. 14.**

Mädchen

Stellen-Gesuche.
Techniker
Sucht Nebenbeschäftigung, Spez. Eisenkonstruktion (Rudern u. Eisen-Schiffbau). Off. u. Nr. 85410 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

Tücht. jg. Schreiner
Sucht sofort Beschäftigung. Zu erfragen unter Nr. 85865 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

Tücht. Zimmermann sucht Beschäftigung auf Eisenbau, bes. auf Treppenaufbau, bin in allem gut bewandert, im Aufreißen, Einrichten, Bemalen und Betonieren. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offert. unter 28408 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen

Geleit. Maschinist u. Setzer,
Schlosser mit arch. Anlagen vertraut, sucht Stellung. Prima Zeugnisse vorh. Offert. unt. 28400 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen

Junger Mann
Sucht Stellung als Ausläufer, als Beihilfe in ein Magazin od. ähnl. Arbeit (ohne Fahrab). Off. unt. 28407 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.

Auf soeben beendeter Einkaufsreise erwerben wir

Grosse Posten Neueste Frühjahrs-Konfektion zu ausserordentlich niedrigen Preisen.

Unter anderem mehrere Hundert sehr hübsche neue Kostüme, teils auf Seide, schon zu Mk. 19.75, 23.50, 29.80, bessere in wirklich guter Verarbeitung und Stoffen, durchweg auf Seide, Mk. 32.00, 38.00 u. 45.00. Beste Schneiderkleider, Ersatz für Mass, in den neuesten Schoss-facons Mk. 56.00, 68.00, 76.00. Schöne Frühjahrmäntel in leichten Fantasiestoffen und Popeline Mk. 14.75, 19.75, 26.50. Elegante Mäntel in Moiré, Eolienne, Seide etc. Mk. 29.50, 38.00, 49.00. Moiré-Schoss-Jackets, die grosse Mode, Mk. 26.50, 32.00 etc. Dazu passende Moiré-Kostümröcke Mk. 22.50. Konfirmanden-Kleider in grosser Auswahl Mk. 19.75, 26.50, 32.00. Wasserdichte Gummi- und Regenpaletots Mk. 18.75, 23.50, 31.00. Reizende Morgenröcke in Wollcrepon Mk. 13.75. Weisse Stickereikleider mit römischer Streifen-Garnitur Mk. 19.75 und 23.50. Grosse Posten Kostümröcke in schwarz, blau und Fantasiestoffen Mk. 7.90, 9.75, 12.75. Blusen, in ungeheurer, von keiner Seite erreichten Auswahl, in Wollmousseline, reizende Machart Mk. 2.95, 3.25. Wollene Blusen in Crépon und Popeline Mk. 3.50, 4.90. Seidene Schottenblusen, die grosse Neuheit Mk. 7.90. Weiss seidene Japonblusen, Ia. Verarbeitung Mk. 10.75.

Wir bitten um freie Besichtigung.

Hirt & Sick Nachf.

Erstklassiges Spezialhaus in Damen-Konfektion.

Berein zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau.

Einladung

zur 1. ordentlichen Mitgliederversammlung am 3. März 1914, nachmittags 3 Uhr, im kleinen Rathhause zu Karlsruhe.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts.
 2. Abnahme der Jahresrechnung.
 3. Vortrag von Herrn Oberingenieur Winterkamp über „Die Ausführungsmöglichkeiten einer festen Rheinbrücke bei Maxau“.
 4. Besprechung des Vortrags, sowie sonstiger Angelegenheiten.
- Zum zahlreicheren Besuch dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

Karlsruhe, den 16. Februar 1914. 2872.2.1

Der geschäftsleitende Vorstand:

L. Kölsch, Stadtrat E. Pfeiff, Stadtrechnungsrat
I. Vorsitzender. Schriftführer.

Preis-Ausschreiben.

Der Badische, Pfälzische und Mittelrheinische Schützenverband feiert in den Tagen vom 5. bis 12. Juli 1914 in Mannheim sein 27. Verbandsfest. Aus diesem Anlaß werden alle Künstler zu einem

Wettbewerb

für ein wirkungsvolles Plakat

in höchstens vier Farben, aufgefördert. Die Papiergröße (Dochform) soll bis zu 1 m hoch und 70 cm breit sein. Der Schriftsatz des Plakates soll lauten: „27. Verbandsfest des Badischen, Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenverbandes 5. bis 12. Juli 1914 in Mannheim.“

An Preisen sind ausgesetzt worden:

1. Preis 100 Mk., 2. Preis 100 Mk. und 3. Preis 50 Mk.

Die Entwürfe, die mit Kennwort zu versehen sind und denen der Name des Verfassers in einem geschlossenen Briefumschlag beizulegen ist, sind bis zum

18. März 1914

an den Vorsitzenden des Preis-Ausschusses, Herrn Redakteur V. Decker, Mannheim, Kaiserstr. 4/6, einzusenden.

Das Preisgericht besteht aus den Herren Dr. Fris Wicherl, Direktor der Städtischen Kunsthalle, Prof. Dr. Friedr. Walter, städtischer Archivar, Geinr. Schaab, Bauinspektor beim städtischen Hochbauamt, Kunstmaler Mich. Waldschütz und Redakteur V. Decker, Vorsitzender des Preis-Ausschusses. Die preisgekrönten Originale und deren Verlagsrecht gehen zum Zweck der Verwirklichung an die Verleger, Kalligraphen, Kalligraphen, Kalligraphen usw. in Besitz der Mannheimer Schützengesellschaft über.

1076a

ie Fest-citug.



Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Wajenmeisters, Schlachthausstr. 17 (altigen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachstehende hertzen-loje Hunde:

1. Forterrier, männlich,
 2. " " "
 3. " " "
 4. Spitzer, weiblich,
 5. Sobermann, männlich,
 6. Wolfshafard
 7. Airedaleterrier, männlich,
 8. " " weiblich,
 9. Borer, schwarzgestromt, männl.
- Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt sind, getötet, bezw. versteigert. 2858

Karlsruhe, den 14. Februar 1914.

Städt. Schlacht- und Viehhof-direktion.

Ausschreibung.

Für das Truppenlager Heuberg soll die Ausführung der Tischlerarbeiten für:

1. Wohngebäude für Musiker Nr. 58 und
 2. Doppelkammergebäude Nr. 25, 26 u. 27
- in einem Lohse - Los XVIII d - öffentlich bedungen werden.

Bedingungsunterlagen können im Neubauramt eingesehen und soweit vorräthig gegen porto- und befristete Einzahlung des Betrages von 1.00 M bezogen werden.

Verfugte und mit entsprechenden Aufschrift versehenen Angebote müssen am Montag, den 23. Februar 1914, bis 4^u nachm. dem Bauamt vorliegen. Eröffnung 1^u nachm.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Truppenübungsplatz Heuberg, 14. II. 14. 1073a

Unterrombach. Stammholzverkauf.

Die Gemeinde Unterrombach verkauft am

Montag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus: 59 Eichen, darunter bis 250 Nm., 8 Eichen, 17 Erlen, 21 Birken und 28 Pappeln bis 380 Nm. hoch.

Angebote müssen vor dem Termin bei dem Gemeinderat hier eingereicht werden. 1072a

Unterrombach, den 14. Februar 1914.

Der Gemeinderat.

Biebermann, Bürgermeister.

Auf- u. Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Durlach

Samstag, den 21. Februar 1. früh 9 Uhr, im Rathaus zu Durlach. Aus Domänenwald Gohberg, Abt. 2, 5, 6, 8, 10, und Schloßberg, Abt. 1: 1 Eiche III. Kl., 8 IV. Kl., 13 V. Kl., 2 Rotbuchen I., 2 II. Kl., 7 III. Kl., 14 IV. Kl.; 26 Nadelstämme III. Kl., 54 IV. Kl., 59 V. Kl., 7 VI. Kl.; 3 Nadelstämme II. Kl., 3 III. Kl.; 1 Fichtenstamm II. Kl. mit zusammen 122 Nm. Inhalt: Nadelstämme: 169 Baum, 40 Saugstangen, 165 Baumstämme, 665 Hohenstangen I.-IV. Kl., 460 Reb- u. 300 Hohenstangen; 7 Ster Buchene, 106 Ster gemischte und 34 Ster Nadelstämme und Kollen; 44 Ster Buchene, 189 Ster gemischte Brühl; 5415 Stück Buchene und gemischte Bellen und mehrere Lohse Schlagraum. Domänenwaldhüter Volk in Böschbach zeigt die Gohler im Gohberg und Waldhüter Weg in Döbelsheim jene im Schloßberg. 1079a

Aufholzversteigerung

des Forstamtes Forstheim am Donnerstag, den 26. Februar d.J., morgens 9 Uhr, im Seehaus aus Domänenwald Gohgenried mit Rabatt oder Vorfristbewilligung: 381 Nadelstämme I u. II, 1302 III u. IV, 2110 V u. VI, 459 Nadelstämme I-III, 34 Forlen I. u. II, 11 Lärchen I u. II, 67 Buchen I-IV, 1000 Nadelstämme Gerölh, 1980 Fichtenstangen, 1440 Saugstangen I, 2645 II-IV. Litenausbau durch das Forstamt. 1087a

24.3 Größere, oft 2855

Herrenkleiderstoff

Reste

sind enorm billig abzugeben.

R. J. J. 133, 1 Tr. pe hoch

Ede matter- und Kreuzstraße, Eingänge bei der kleinen Kirche.

Akzeptauslaich.

Von solventen Firmen vermittelt reell und diskret unter 65 ff-e

S. F. 121 an Rudolf Mosse, Zeitungart. 1077a2.1

Bäckerei

zu kaufen gesucht in der Stadt oder auf dem Lande. 25412

Näheres J. Gerstenäcker, W. terstraße 21.

Nähmal ine hocharmig, gut erb. für 30 Mk. zu verf. 25416

Karlsruhe. Verpachtung eines Café-Restaurants am Stadtpark, gegenüber dem neuen Hauptbahnhof.

Das im Bau begriffene städtische

Café-Restaurant

gegenüber dem neuen Hauptbahnhof nächst dem Eingang zum Stadtpark ist zu vermieten. Es wird auf 1. Oktober 1914 fertig gestellt sein. Das Wirtschaftsgebäude enthält: im Erdgeschoß zwei große Wirtschaftsräume mit Terrasse und, daran anstehend, einen großen Wirtschaftsgarten mit Gartengente, im Zwischengeschoß Betriebsräume, im I. Obergeschoß zwei Sale (Café-Restaurant), ein Billard-Restaurant und Veranda, im Dachgeschoß Wohnräume für den Wirt und sein Personal.

Der Entwurf des Pachtvertrags samt Erläuterungen und Lagesplänen kann bei unierem Hauptsekretariat eingesehen werden und ist von diesem gegen Einzahlung von 50 Mfa. Schreib- und Verbandsgebühren zu beziehen.

Angebote mit Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Pächters sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Vermietung des Café-Restaurants am Stadtpark“ versehen, bis zum 1. April d. 2852

vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Karlsruhe, den 12. Februar 1914.

Der Stadtrat.

Siegriff.

Lacher.

Das in Reudorf gelegene Gasthaus zum Ochsen

gelangt am

mstag, den 21. Februar 1914,

vormittags 9 Uhr,

im Rathaus zu Reudorf zur

freiwilligen Versteigerung.

Großh. Notariat Graben. 1071a.2.1

Infolge eines größeren Umbaus bleibt die

Schwimmhalle

vom 16. Februar bis 2. März geschlossen.

Die Wannebäder sowie alle Dampf- u. Kurbäder

bleiben täglich unverändert geöffnet.

Friedrichsbad Kaiserstraße 136.

Mk. 25000

zur Ablösung des Bankredits, auf neuerbaute Villa in der Nähe von Baden-Baden, innerhalb 84% eventl. innerhalb 3 Tagen direkt der amtlichen Schätzung, mit 10% Nachschuß gesucht.

Offerten unter Nr. 1088a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 25416

Darlehen

erh. Beamte und bes. Angestellte reell und diskret ohne Karzeien, eventl. innerhalb 3 Tagen direkt von Selbigeber (Privatmann). Offerten unter Nr. 2878 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 25416